



Jahresabschluss und Lagebericht

31. Dezember 2021

Goldman Sachs Bank Europe SE

INDEX

	Seite
Lagebericht	2
Grundlagen der Bank	2
Zusammenfassende Übersicht	3
Geschäftliches Umfeld	3
Ertragslage	4
Bilanz und Finanzierungsquellen	6
Regulatorische Kapitalausstattung	8
Prognose- und Chancenbericht	10
Risikobericht	11
Grundsätze und Struktur des Risikomanagements	14
Liquiditätsrisiko	18
Marktpreisrisiko	21
Kreditrisiko	23
Operationelles Risiko	26
Compliance Risiko	28
Modellrisiko	28
Strategie- und Geschäftsrisiko	29
Risikotragfähigkeit	30
Beziehung zu verbundenen Unternehmen	31

	Seite
Jahresabschluss	32
Bilanz zum 31. Dezember 2021	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021	33
Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021	34
Anhang	35
Angabe 1. Allgemeine Angaben	35
Angabe 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Angabe 3. Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten	39
Angabe 4. Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	39
Angabe 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39
Angabe 6. Pensionsgeschäfte	39
Angabe 7. Handelsbestand	39
Angabe 8. Fremdwährungsvolumina	40
Angabe 9. Anlagevermögen	40
Angabe 10. Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	40
Angabe 11. Aktive latente Steuern	40
Angabe 12. Bewertungseinheiten	41
Angabe 13. Rückstellungen	41
Angabe 14. Nachrangige Verbindlichkeiten	41
Angabe 15. Eigenkapital	41
Angabe 16. Außerbilanzielle Transaktionen	42
Angabe 17. Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten	42
Angabe 18. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	42
Angabe 19. Gewinnverwendung	42
Angabe 20. Kapitalflussrechnung	42
Angabe 21. Nachtragsbericht	42
Angabe 22. Sonstige Angaben	43

Grundlagen der Bank

Goldman Sachs Bank Europe SE (GSBE oder die Bank) führt ein breites Spektrum geschäftlicher Aktivitäten überwiegend in der EU durch, zu denen das Market-Making für Schuldverschreibungen und Wertpapiere sowie für Derivate, Finanzberatungsdienstleistungen, Underwriting, Anlage- und Vermögensverwaltungsleistungen, Verwahrleistungen und Darlehensvergabe (einschließlich Wertpapierleihen) gehören. Des Weiteren ist die Bank ein Primärhändler für Staatsanleihen, die von Ländern der EU begeben werden. Die Bank mit Hauptsitz in Frankfurt am Main und Zweigniederlassungen in Amsterdam, Dublin, Kopenhagen, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, Paris, Stockholm und Warschau erbringt Finanzdienstleistungen für einen diversifizierten Kundenstamm, zu dem Unternehmen, Finanzinstitute, Regierung und Privatpersonen gehören. Am 1. Juli 2021 wurde die Bank eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Goldman Sachs Bank USA (GS Bank USA), die eine vom US-Bundesstaat New York zugelassene Bank und Mitglied des Federal Reserve System (FRB) ist. Die Bank ist unter der Registernummer HRB 114190 registriert.

Die Bank wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) im Rahmen des Europäischen Einheitlichen Aufsichtsmechanismus, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank beaufsichtigt.

Das oberste Mutterunternehmen der Bank ist The Goldman Sachs Group, Inc. (Group Inc.). Group Inc. ist eine Bankholdinggesellschaft und eine Finanzholdinggesellschaft, die vom FRB beaufsichtigt wird. In Bezug auf die Bank bedeutet „GS Konzernunternehmen“ Group Inc. oder eine ihrer Tochtergesellschaften. Group Inc. bildet zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften den „GS Konzern“. Der GS Konzern ist ein weltweit führendes Finanzdienstleistungsinstitut, welches ein breites Angebot von Finanzdienstleistungen in Investment Banking, Wertpapierhandel, Investment Management und Private Banking für einen umfangreichen und diversifizierten Kundenstamm anbietet, zu dem Unternehmen, Finanzinstitute, Regierungen und Einzelpersonen gehören. Ziel des GS Konzerns ist es, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und finanzielle Chancen voranzutreiben.

Die Bank möchte für ihre Kunden der ausgewählte Berater sowie ein führender Teilnehmer an den Finanzmärkten sein. Als Teil des GS Konzerns schließt die Bank im Rahmen ihrer Market-Making-Aktivitäten und ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit im normalen Geschäftsverlauf auch Transaktionen mit verbundenen Unternehmen ab. Die Bank generiert Erträge in den folgenden Geschäftstätigkeiten: Investment Banking, Fixed Income, Currency and Commodities (FICC); Equities und Investment Management, welches Asset Management und Wealth Management beinhaltet.

Die Bank ist bestrebt, ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem Professionalität, Exzellenz, Vielfalt, Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern und hohe geschäftsethische Standards gefördert werden. Die Bank ist sich bewusst, dass sie die talentiertesten Mitarbeiter braucht, um hervorragende Ergebnisse für ihre Kunden zu erzielen. Eine im Hinblick auf Geschlecht, Ethnie, sexuelle Ausrichtung, Hintergrund und Bildung vielfältige Mitarbeiterschaft stellt die Entwicklung besserer Ideen, Produkte und Dienstleistungen sicher. Weitere Informationen über die Menschen, Kultur und den Einsatz von Goldman Sachs für Vielfalt finden Sie unter www.goldmansachs.com/our-commitments/diversity-and-inclusion/.

Infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs (U.K.) aus der E.U. (Brexit) und im Zusammenhang mit der Brexit-Strategie des GS Konzerns wurden bestimmte Aktivitäten von den U.K. Gesellschaften des GS Konzerns auf die Bank übertragen. Dies beinhaltete beispielsweise die Übertragung einer erheblichen Anzahl von Beziehungen mit Kunden aus den Geschäftsbereichen Investment Banking, FICC, Equities und Investment Management mit Sitz in der E.U. auf die Bank; die Einrichtung von Zugängen zu Börsen, Clearingstellen, Verwahrstellen sowie anderen Marktinfrastrukturen in der E.U.; die Gründung von Niederlassungen in mehreren E.U. Mitgliedsstaaten und in U.K.; und die Stärkung des Kapitals, des Personals und anderer Ressourcen der Bank. Diese Übertragung von Aktivitäten stellt die wichtigste Ursache für den erheblichen Anstieg des Nettoertrags, der Aufwendungen sowie der Bilanzsumme der Bank im Vergleich zu 2020 dar.

Alle Verweise auf 2021 und 2020 beziehen sich, je nach Kontext, auf das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr oder den Bilanzstichtag 31. Dezember. Jeder Verweis auf ein zukünftiges Jahr bezieht sich auf das Geschäftsjahr, das jeweils zum 31. Dezember endet. Aussagen, die sich auf zukünftige Perioden beziehen, unterliegen einem hohen Maß an Unsicherheiten.

Die Bank verwendet bestimmte finanzielle Key Performance Indicators (KPIs), um die Entwicklung ihres Geschäfts und ihrer Kapitalausstattung zu steuern. Der primäre KPI für die Geschäftsentwicklung ist der Nettoertrag, definiert als die Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Nettoertrag des Handelsbestandes sowie sonstigen betrieblichen Erträgen. Der primäre KPI zur Steuerung der Kapitalausstattung ist die Gesamtkapitalquote.

Der Jahresabschluss der GSBE für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt worden.

Zusammenfassende Übersicht

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf Seite 32 dieses Geschäftsberichts dargestellt. Der Jahresüberschuss der Bank in 2021 belief sich auf €377 Mio., eine Steigerung um €288 Mio. gegenüber 2020.

Der Nettoertrag für 2021 lag mit €1,39 Mrd. um €1,05 Mrd. über dem Vorjahreswert. Die Bank hatte eine starke Steigerung der Nettoerträge erwartet und diese Erwartung wurde erfüllt und mit einem Rekordergebnis sowohl für die Bank als auch für den GS Konzern sogar übertroffen.

Die Gesamtaufwendungen (vor Steuern) beliefen sich 2021 auf €879 Mio. und lagen damit um €683 Mio. über 2020, was hauptsächlich auf den Anstieg der Löhne und Gehälter sowie der sonstigen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Siehe „Ertragslage“ für weitere Informationen hinsichtlich der Nettoerträge und Gesamtaufwendungen der Bank.

Kapitalquote

Seit dem dritten Quartal 2020 ermittelt die Bank ihre Kapitalanforderungen auf Basis der „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ gemäß Artikel 24 (2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Die Gesamtkapitalquote betrug zum Jahresende 2021 22,6% (Vorjahr: 34,5%). Dies entsprach den Erwartungen der Bank, wonach sich die Gesamtkapitalquote im Zusammenhang mit den erweiterten Geschäftsaktivitäten im Laufe des Jahres verringern, gleichzeitig jedoch hinreichend über den Mindestkapitalanforderungen liegen wird.

Weitere Informationen über die regulatorischen Kapitalquoten der Bank finden Sie nachstehend unter „Regulatorische Kapitalausstattung“.

Bilanz

Die Bilanz ist auf Seite 31 dieses Geschäftsberichts dargestellt. Zum 31. Dezember 2021 belief sich die Bilanzsumme auf €55,11 Mrd., ein Anstieg von €32,76 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2020, der hauptsächlich auf den Anstieg der Barreserve um €15,29 Mrd., den Anstieg des Handelsbestands um €8,43 Mrd. sowie den Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden um €8,33 Mrd. zurückzuführen ist.

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die Gesamtverbindlichkeiten auf €49,36 Mrd., was einem Anstieg um €30,36 Mrd. gegenüber dem Vorjahr entspricht und hauptsächlich auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um €20,05 Mrd. und eine Erhöhung der Handelspassiva um €8,44 Mrd. zurückzuführen ist.

Zum 31. Dezember 2021 belief sich das Eigenkapital auf €5,75 Mrd., was einer Steigerung von €2,39 Mrd. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der freien Kapitalreserven um €2,00 Mrd.

Weitere Informationen über die Bilanz der Bank finden Sie nachstehend unter „Bilanz und Finanzierungsquellen - Bilanzanalyse und -kennzahlen“.

Geschäftliches Umfeld

Im Jahr 2021 setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft von den Folgen der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) fort, da die globalen Wirtschaftsaktivitäten durch die Verbreitung von Impfstoffen wieder gesteigert werden konnten. Wirtschaftliche Aktivitäten profitierten weiterhin von den laufenden fiskalpolitischen Hilfspaketen und der anhaltend unterstützenden Geldpolitik der globalen Zentralbanken. In der zweiten Jahreshälfte trugen das Wachstum der Wirtschaftsaktivität und die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen gemeinsam mit Komplikationen der Lieferketten zum Inflationsdruck bei. Zum Jahresende entfachte die Zunahme von Infektionen mit der Omikron-Variante erneut weltweit Besorgnis, trug zu einer gesteigerten Volatilität der Märkte bei und erhöhte den Druck auf das Arbeitskräfteangebot. Daraus könnten negative Folgen für die Wirtschaftsaktivität resultieren.

Trotz der umfassenden Verbesserungen in der allgemeinen Wirtschaftslage seit den ersten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, bleibt das Tempo der zukünftigen Erholung ungewiss, was die Besorgnis über ein erneutes Aufflammen des Virus durch die Omikron-Variante und andere mögliche Varianten, damit verbundene Bedenken bezüglich der Verteilung und Wirksamkeit von Impfstoffen sowie Bedenken in Bezug auf Inflation, Lieferkettenprobleme und geopolitische Risiken widerspiegelt.

Ertragslage

Nettoerträge der Geschäftstätigkeit

Der Nettoertrag der Geschäftstätigkeit („Nettoertrag“) umfasst das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis, den Nettoertrag des Handelsbestandes sowie die sonstigen betrieblichen Erträge. Der Nettoertrag entsteht aus Geschäften mit Drittparteien sowie mit verbundenen Unternehmen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettoerträge der einzelnen Geschäftstätigkeiten der Bank dar.

In Millionen €	Geschäftsjahr	
	2021	2020
Investment Banking	€763	€101
FICC	201	69
Equities	285	103
Investment Management	136	60
Summe	€1.385	€333

Die wesentlichen Geschäftstätigkeiten der Bank sowie die Nettoerträge des Geschäftsjahres 2021 sowie des Vorjahres werden im Folgenden beschrieben.

Investment Banking

Investment Banking generiert Erträge aus:

Financial Advisory. Dazu gehören strategische Beratungsaufträge in Bezug auf Fusionen und Übernahmen („M&A“), Desinvestitionen, Unternehmensverteidigungsaktivitäten, Restrukturierungen und Ausgliederungen.

Underwriting. Umfasst öffentliche Angebote und Privatplatzierungen, einschließlich lokaler und grenzüberschreitender Transaktionen und Akquisitionsfinanzierungen, eines breiten Spektrums von Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten, einschließlich Darlehen.

Corporate Lending. Beinhaltet Kredite an Firmenkunden, einschließlich Kreditvergabe an ausgewählte Geschäftskunden (relationship lending), Mittelstandskredite und Akquisitionsfinanzierungen.

2021 gegenüber 2020. Der Nettoertrag im Investment Banking war 2021 mit €763 Mio. um €662 Mio. höher als 2020, was stark gestiegene Nettoerträge in Financial Advisory, Underwriting und Corporate Lending widerspiegelt. Dies ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2021 fortgeführte Expansion der Aktivitäten der Bank in Europa im Rahmen der Brexit-Strategie des GS Konzerns sowie ein starkes Geschäftsergebnis zurückzuführen.

FICC und Equities

FICC und Equities dienen den Kunden der Bank, welche Finanzprodukte kaufen und verkaufen, Finanzmittel beschaffen und Risiken zu steuern. Die Bank agiert hierbei als Market Maker und bietet weltweit Know-how an. FICC und Equities sind Market Maker und erleichtern Kundentransaktionen mit festverzinslichen, Aktien-, Währungs- und Rohstoffprodukten. Darüber hinaus ist die Bank Market Maker an wichtigen Aktien-, Options- und Terminbörsen in Europa und wickelt diese Transaktionen ab.

Die Bank führt für ihre Kunden ein hohes Transaktionsvolumen in großen, hochliquiden Märkten durch. Die Bank führt auch Transaktionen für ihre Kunden auf weniger liquiden Märkten für Spreads und Gebühren durch, die im Allgemeinen etwas höher sind als diejenigen, die auf liquideren Märkten berechnet werden. Darüber hinaus strukturiert und führt die Bank Transaktionen mit angepassten oder maßgeschneiderten Produkten durch, die das Risiko, die Anlageziele oder andere komplexe Bedürfnisse ihrer Kunden berücksichtigen, sowie Derivate Transaktionen im Zusammenhang mit Kundenberatungs- und Zeichnungsaktivitäten.

Der Nettoertrag der Bank wird durch eine Kombination voneinander abhängiger Faktoren beeinflusst, zu denen (i) das Aktivitätsniveau der Kunden und Spannen zwischen Geld- und Briefkurs bei Transaktionen (gemeinsam die „Kundenaktivität“) sowie (ii) Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Bestände und mit dem Halten, Absichern und Finanzieren der Bestände verbundene Zinserträge und Zinsaufwendungen gehören.

FICC. FICC generiert Erträge aus Vermittlungs- und Finanzierungstätigkeiten.

- **FICC Vermittlungstätigkeit.** Beinhaltet die Ausführung von Kundengeschäften im Zusammenhang mit der Erschließung von Märkten für Barmittel und derivative Instrumente, wie nachstehend beschrieben.

Zinsbezogene Geschäfte. Staatsanleihen (inklusive inflationsgebundener Wertpapiere) über alle Laufzeiten, sonstige staatlich garantierte Wertpapiere, Zinsswaps, Optionen und sonstige Derivate.

Kreditbezogene Geschäfte. Unternehmensanleihen mit Investment-Grade Bonität, hochverzinsliche Wertpapiere, Kreditderivate, Exchange-Traded Funds (ETFs), Bank- und Überbrückungskredite, kommunale Wertpapiere, Emerging-Market und notleidende Kredite sowie Handelsansprüche.

Fremdwährungen. Währungsoptionen, Spots, Forwards und sonstige Derivate für G-10 Währungen sowie Emerging-Market Produkte.

- **FICC Finanzierungsstätigkeit.** Umfasst die Finanzierung der Kunden der Bank durch strukturierte Kredite und Asset-Backed-Lending sowie durch Wertpapiere, die im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen (Repo) gekauft wurden.

2021 gegenüber 2020. Der Nettoertrag in FICC war 2021 mit €201 Mio. um €132 Mio. höher als 2020, was auf den bedeutend höheren Ertrag aus der FICC Vermittlungstätigkeit infolge der im Rahmen der Brexit-Strategie des GS Konzerns fortgeführten Ausweitung der Aktivitäten der Bank in Europa im Jahr 2021 zurückzuführen ist.

Lagebericht

Equities. Equities generiert Erträge aus Vermittlungs- und Finanzierungstätigkeiten.

Equities Vermittlungstätigkeit. Beinhaltet Ausführung von Kundengeschäften im Rahmen des Market-Making in Aktienprodukten sowie Provisionen für erbrachte Abwicklungs- und Clearingdienstleistungen für institutionelle Kunden an den wesentlichen Börsen in Europa sowie von OTC-Transaktionen.

Equities Finanzierungstätigkeit. Beinhaltet Prime Brokerage- und andere Aktienfinanzierungsaktivitäten, einschließlich Wertpapierleihe, Lombardgeschäfte und Swaps, und generiert Erträge hauptsächlich in Form von Zinsspreads oder Gebühren. Des Weiteren erbringt die Bank Emissions- und Zahlstellendienstleistungen für die Goldman Sachs & Co. Wertpapier GmbH und übernimmt die Verwaltung sämtlicher Emissionen der Goldman Sachs & Co. Wertpapier GmbH.

2021 gegenüber 2020. Der Nettoertrag in Equities war 2021 mit €285 Mio. um €182 Mio. höher als 2020. Dies ist auf stark gestiegene Nettoerträge aus der Equities Vermittlungstätigkeit und Equities Finanzierungstätigkeit infolge der im Rahmen der Brexit-Strategie des GS Konzerns fortgeführten Ausweitung der Aktivitäten der Bank in Europa im Jahr 2021 und ein starkes Geschäftsergebnis für das Jahr zurückzuführen.

Investment Management

Investment Management besteht aus Asset Management und Wealth Management.

Asset Management umfasst vermögensbasierte Gebühren für das treuhänderisch von den Portfoliomanagern des GS Konzerns verwaltete Kundenvermögen. Das Asset-Management-Geschäft der Bank hängt erheblich von ihrer Fähigkeit ab, das Portfoliomanagement auf andere verbundene Unternehmen im GS Konzern zu übertragen.

Wealth Management umfasst Vermögensberatungsdienste, einschließlich Portfoliomanagement und Finanzberatung, Makler- und andere Transaktionsdienste für vermögende Privatpersonen und Familien.

2021 gegenüber 2020. Der Nettoertrag in Investment Management 2021 war mit €136 Mio. um €76 Mio. höher als 2020, vorwiegend aufgrund stark gesteigener Nettoerträge in Asset Management und Wealth Management infolge der im Rahmen der Brexit-Strategie des GS Konzerns fortgeführten Ausweitung der Aktivitäten der Bank im Jahr 2021 und einem starken Geschäftsergebnis für das Jahr.

Aufwendungen

Die Aufwendungen werden im Wesentlichen durch die Personalaufwendungen (einschließlich der Auswirkungen des Aktienkurses der Group Inc. auf die aktienbasierte Vergütung), die Anzahl der Mitarbeiter sowie den Umfang der Geschäftstätigkeit beeinflusst.

Löhne und Gehälter beinhalten Gehälter, Zulagen, ermessensabhängige Vergütungen am Jahresende, Amortisierung von aktienbasierten Vergütungen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen zwischen dem Tag der Gewährung und dem Tag der Auslieferung sowie andere Posten wie Sozialleistungen. Die ermessensabhängigen Vergütungen werden unter anderem durch die Höhe der Nettoerträge, das allgemeine Finanzergebnis, die vorherrschende Lage am Arbeitsmarkt, den Geschäftsmix, die Struktur der aktienbasierten Vergütungsprogramme und das externe Umfeld erheblich beeinflusst.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtaufwendungen sowie die Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag dar.

In Millionen €	Geschäftsjahr	
	2021	2020
Löhne und Gehälter	€536	€114
Sozialabgaben	94	8
andere Verwaltungsaufwendungen	185	61
Abschreibungen und Wertberichtigungen	43	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	9
Kreditrisikovorsorge	9	—
Gesamtaufwendungen	€879	€196
Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	908	556

In der vorstehenden Tabelle

- sind in den Löhnen und Gehältern Aufwendungen von €34 Mio. für 2021 und Aufwendungen von €9 Mio. für 2020 enthalten, die den Rückbelastungen von Group Inc. für Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungen während des Geschäftsjahres entsprechen.
- Die anderen Verwaltungsaufwendungen umfassen Aufwendungen für erhaltene und geleistete operative und administrative Unterstützungs- und Verwaltungsdienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

2021 gegenüber 2020. Die Gesamtaufwendungen in Höhe von €879 Mio. im Geschäftsjahr 2021 lagen €683 Mio. über dem Wert des Vorjahres.

Löhne und Gehälter von €536 Mio. sind 2021 um €422 Mio. gegenüber 2020 gestiegen. Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen von Rückbelastungen von Group Inc. für Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungen lagen die Löhne und Gehälter 2021 bei € 502 Mio. und damit € 397 Mio. höher als 2020, was vorwiegend die Steigerung des Geschäftsergebnisses und die Zunahme der Mitarbeiterzahl um 63 % widerspiegelt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen von €185 Mio. sind 2021 um €124 Mio. gegenüber 2020 gestiegen. Dieser Anstieg ist auf gestiegene Aufwendungen für die Bankenabgabe an den EU Single Resolution Fund sowie auf gestiegene Aufwendungen infolge der im Rahmen der Brexit-Strategie fortgeführten Ausweitung der Aktivitäten der Bank in Europa im Jahr 2021 zurückzuführen.

Die Kreditrisikovorsorge lag 2021 bei €9 Mio., verglichen mit €0 im Jahr 2020, was das Wachstum des Kreditgeschäfts der Bank widerspiegelt.

Im Jahr 2021 lag die Mitarbeiterzahl um 63 % höher als im Jahr 2020, vor allem aufgrund der im Rahmen der Brexit-Strategie fortgeführten Ausweitung der Aktivitäten der Bank in Europa im Jahr 2021.

Steuern

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2021 betrug 25,5%. Der effektive Steuersatz ergibt sich aus dem Verhältnis der Steuern vom Einkommen und Ertrag des Geschäftsjahres und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss stieg um €288 Mio. auf €377 Mio., was die fortgeführte Ausweitung der Aktivitäten der Bank in Europa im Rahmen der Brexit-Strategie im Jahr 2021 widerspiegelt. Das Gesamtergebnis entsprach und übertraf die Erwartungen für 2021.

Bilanz und Finanzierungsquellen

Bilanzanalyse und -kennzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanz der Bank auf aggregierter Ebene.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Barreserve	€17.884	€ 2.595
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	13.252	4.738
Handelsbestand	17.880	9.452
Sonstige Aktiva	6.096	5.572
Summe der Aktiva	55.112	22.357
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	27.891	6.200
Handelsbestand	16.118	7.677
Rückstellungen	671	241
Sonstige Passiva	4.661	4.862
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20
Eigenkapital	5.751	3.357
Summe der Passiva	€55.112	€22.357

In der obigen Tabelle:

- Die sonstigen Aktiva umfassen Anleihen und festverzinsliche Wertpapiere, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte.
- Die sonstigen Passiva umfassen sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungsposten und den Fonds zur Absicherung gegen allgemeine Bankrisiken.
- Die Barreserve erhöhte sich aufgrund gestiegener Guthaben bei Zentralbanken um €15,29 Mrd., welche als Global Core Liquid Assets (GCLA) gehalten werden.
- Forderungen an Kreditinstitute/Kunden sind um €8,51 Mrd. gestiegen, was im Wesentlichen auf einen Anstieg von Reverse Repos zurückzuführen ist.
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden sind um €21,69 Mrd. gestiegen, was im Wesentlichen auf konzerninterne Kredite und Einlagen zurückzuführen ist.
- Der Handelsbestand der Aktivseite und der Passivseite sind um €8,43 Mrd. bzw. €8,44 Mrd. gestiegen, was auf gestiegene Aktivitäten zurückzuführen ist.
- Rückstellungen stiegen um €430 Mio., was im Wesentlichen auf Rückstellungen für Gehälter und Sozialleistungen zurückzuführen ist.
- Das Eigenkapital erhöhte sich um €2,39 Mrd., im Wesentlichen aufgrund von im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen von €2,00 Mrd.

Zum Bilanzstichtag bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von €5,08 Mrd. Dies entspricht einem Anstieg um €4,52 Mrd. gegenüber dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf die Ausweitung des Kreditgeschäfts der Bank zurückzuführen ist.

Lagebericht

Das Liquiditätsmanagement der Bank stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Weitere Informationen über die GCLA der Bank finden sich im Abschnitt "Risikobericht - Liquiditätsrisiko".

Die Bank verfügte während des Geschäftsjahres über ausreichende Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Bank ist eine hundertprozentige direkte Tochtergesellschaft der GS Bank USA und eine hundertprozentige indirekte Tochtergesellschaft der Group Inc., deren Eigenkapital zum 31. Dezember 2021 \$110 Mrd. betrug (2020: \$96 Mrd.). GS Bank USA und Group Inc. stellen der Bank eine umfangreiche Anzahl an Liquiditäts- und Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung, um ein Höchstmaß an Flexibilität zur Refinanzierung sicherzustellen.

Finanzierungsquellen

Die Hauptfinanzierungsquellen der Bank sind unbesicherte Kredite, besicherte Finanzierungen, Einlagen und Eigenkapital. Die Bank verschafft sich diese Finanzierungen über eine Reihe unterschiedlicher Produkte, welche konzerninterne Darlehen von verbundenen Unternehmen, Wertpapiere, die im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen (Repo) verkauft werden, sowie Wertpapierleihen und Einlagen beinhalten.

Die folgende Tabelle stellt Angaben zu den Finanzierungsquellen dar.

In Millionen €	Zum 31. Dezember			
	2021		2020	
Unbesicherte Kredite	€20.653	54 %	€1.234	13%
Besicherte Finanzierungen	8.277	22 %	3.527	38%
Einlagen	3.461	9 %	1.221	13%
Eigenkapital	5.751	15 %	3.357	36%
Summe	€38.142	100 %	€9.339	100%

Unbesicherte Kredite. Die Bank hat sowohl konzerninterne als auch externe unbesicherte Kredite.

Konzerninterne unbesicherte Kredite

Die konzerninternen unbesicherten Kredite umfassen Kredite und nachrangige Darlehen. Die unbesicherten konzerninternen Kredite der Bank werden überwiegend von ihrer unmittelbaren Muttergesellschaft GS Bank USA gestellt.

Externe unbesicherte Kredite

Externe unbesicherte Kredite umfassen Namens- und Schuldscheindarlehen, ausgegebene Schuldverschreibungen und Kontokorrentkredite.

Besicherte Finanzierungen. Die Bank finanziert einen großen Teil der Bestände auf besicherter Basis mit verbundenen Unternehmen des GS Konzerns und externen Kontrahenten.

Die Bank ist bestrebt, besicherte Mittel mit einer Laufzeit zu beschaffen, die der Liquidität der zu finanzierenden Vermögenswerte entspricht, und strebt längere Laufzeiten für besicherte Mittel an, die durch Vermögensklassen besichert sind, die auf besicherter Basis schwieriger zu finanzieren sind, insbesondere in Zeiten gestresster Märkte.

Einlagen. Die Einlagen bieten der Bank eine diversifizierte Finanzierungsquelle und verringern ihre Abhängigkeit von Wholesale-Finanzierungen. Die Bank nimmt Einlagen, einschließlich Sichteinlagen und Termineinlagen, entgegen. Zu den Einlegern zählen vor allem Privatbankkunden und institutionelle Kunden.

Eigenkapital. Das Eigenkapital ist eine stabile und dauerhafte Finanzierungsquelle. Weitere Informationen finden Sie in Angabe 15 des Anhangs zum Abschluss.

Regulatorische Kapitalausstattung

Die Bank unterliegt den Eigenkapitalanforderungen laut EU-Eigenkapitalrichtlinie (CRD) in ihrer geänderten Fassung und der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR), die sich weitgehend auf die Eigenkapitalvorschriften des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basler Ausschuss) zur Stärkung der internationalen Eigenkapitalstandards stützen. Der Basler Ausschuss ist der vorrangige globale Standardsetter zur Einführung von bankenaufsichtlichen Regelungen, und seine Mitgliedsländer führen Gesetze auf der Grundlage seiner Standards und Leitlinien ein.

Die risikobasierten Eigenkapitalanforderungen werden als Kapitalquoten ausgedrückt, die das aufsichtsrechtliche Eigenkapital mit den risikogewichteten Aktiva (RWA) vergleichen. Die CET1-Kapitalquote ist definiert als das Verhältnis von CET1-Kapital zu den RWA. Die Tier-1-Kapitalquote ist definiert als das Verhältnis von Tier 1-Kapital zu den RWA. Die Gesamtkapitalquote ist definiert als das Verhältnis des Gesamtkapitals zu den RWA.

Die CET1-Kapital-, Tier-1-Kapital- und Gesamtkapitalanforderungen (zusammen die Kapitalanforderungen der Säule 1) werden ergänzt durch:

- Einen Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 % der RWA, der vollständig aus Kapital, welches als CET1-Kapital qualifiziert, besteht.
- Einen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von bis zu 2,5 % der RWA (der auch ausschließlich aus CET1-Kapital besteht), der exzessive Kreditvergabe verhindern soll. Der Puffer gilt nur für die Engagements der Bank gegenüber bestimmten Gegenparteien, die in Ländern ansässig sind, die einen antizyklischen Puffer angekündigt haben. Der Puffer belief sich zum Dezember 2021 auf 4 Basispunkte. Der für die Bank maßgebliche antizyklische Kapitalpuffer könnte sich zukünftig ändern, wodurch sich die risikobasierten Kapitalanforderungen der Bank erhöhen könnten.
- Die individuelle Kapitalanforderung der Säule 2 (P2R) (ein zusätzlicher Betrag zur Deckung von Risiken, die nicht angemessen in Säule 1 erfasst sind). Die EZB führt jährlich einen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) durch, der zu einer abschließenden Festlegung des SREP-Zusatzkapitals durch die EZB führt, das sich aus dem P2R und einer Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance – P2G) zusammensetzt. Der P2R-Kapitalzuschlag der Bank belief sich mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 auf 3,0 %, von denen 1,69 % im CET1-Kapital zu halten sind.

Die CRD und die CRR sehen vor, dass für Institute, die auf Ebene der EU oder eines Mitgliedstaats systemrelevant sind - diese werden als andere systemrelevante Institute (O-SII) bezeichnet, je nach Grad ihrer Systemrelevanz zusätzliche Kapitalanforderungen gelten können (O-SII-Puffer). Im Jahr 2021 ordnete die BaFin die Bank als O-SII in Deutschland ein und legte einen O-SII-Puffer in Höhe von 25 Basispunkten mit Wirkung ab dem 1. Januar 2022 fest.

In der folgenden Tabelle sind die risikobasierten Kapitalanforderungen der Bank dargelegt.

	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Risikobasierte Kapitalanforderungen		
CET1-Kapital	8,7 %	7,0 %
Tier-1-Kapital	10,8 %	8,5 %
Gesamtkapitalquote	13,5 %	10,5 %

In der vorstehenden Tabelle enthalten die risikogewichteten Mindesteigenkapitalanforderungen die von der EZB festgelegte P2R. Sie könnten sich in Zukunft ändern.

Die oben dargestellten Anforderungen beinhalten nicht die P2G, die nach Ansicht der EZB das Kapital darstellt, welches die Bank benötigen würde, um finanziellen Stresssituationen an den Märkten standhalten zu können.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den risikogewichteten Kapitalquoten der Bank.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Risikogewichtetes Kapital und RWA		
CET1-Kapital	5.732 €	€3.264
Tier-1-Kapital	5.732 €	€3.264
Tier-2-Kapital	20 €	20 €
Gesamtkapital	5.752 €	€3.284
RWA	€25.402	€9.515
Risikogewichtete Kapitalquoten		
CET1-Kapital	22,6 %	34,3 %
Tier-1-Kapital	22,6 %	34,3 %
Gesamtkapitalquote	22,6 %	34,5 %

In der obigen Tabelle:

- CET1-Kapital umfasst das Eigenkapital der Bank abzüglich bestimmter regulatorischer Abzüge.
- Mit Stand vom Dezember 2021 sind in den risikogewichteten Kapitalquoten die Gewinne der Bank nach vorhersehbaren Abgaben für das zum Dezember 2021 endende Geschäftsjahr berücksichtigt, die durch den Gesellschafter der Bank am 17. Mai 2022 zur Berücksichtigung im regulatorischen Kapital freigegeben werden. Diese Gewinne trugen rund 106 Basispunkte zur CET1-Kapitalquote bei.
- In den risikogewichteten Kapitalquoten zum Dezember 2021 wurden die Bestimmungen aus CRR und CRD berücksichtigt, mit denen Änderungen in den Basler Standards hinsichtlich des Kontrahentenrisikos und der Großkreditregelungen umgesetzt werden. Diese Bestimmungen traten im Juni 2021 in Kraft. Die Einführung dieser Bestimmungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die risikogewichteten Kapitalquoten der Bank zum Dezember 2021.
- Das CET1-Kapital, Tier-1-Kapital und Gesamtkapital zum 31. Dezember 2020 wurden aktualisiert, um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020 nach vorhersehbaren Abgaben zu berücksichtigen. Die RWAs wurden aufgrund einer berichtigten Zuordnung bestimmter Risikopositionen zu Forderungsklassen zum 31. Dezember 2020 um €1,56 Mrd. erhöht. Die risikobasierten Kapitalquoten zum 31. Dezember 2020 spiegeln die genannten Änderungen im CET1-Kapital, Tier-1-Kapital, Gesamtkapital sowie den RWAs entsprechend wider.

Lagebericht

Bestimmte aufsichtsrechtliche Vorschriften sind Gegenstand zusätzlicher Leitlinien und Klarstellungen, die von den Aufsichtsbehörden der Bank herausgegeben werden. Alle Angaben zu Kapital, RWA und Quoten basieren auf aktuellen Auslegungen, Erwartungen und dem Verständnis der geltenden Vorschriften und können sich im Zuge der Diskussionen mit den Aufsichtsbehörden der Bank über die Auslegung und Anwendung ändern.

Leverage Ratio

Die Bank unterliegt einer Mindestanforderung zur Einhaltung einer Leverage Ratio von 3,0 %, die im Juni 2021 in Kraft trat. Mit der Leverage Ratio wird das Tier-1-Kapital mit einer Verschuldungskennzahl verglichen, die als die Summe bestimmter Aktiva zuzüglich bestimmter außerbilanzieller Engagements (einschließlich einer Kennzahl für Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Zusagen und Garantien) abzüglich der Abzüge vom Tier-1-Kapital definiert ist.

Die Bank hatte zum Dezember 2021 eine Leverage Ratio von 7,6 % und zum Dezember 2020 von 10,3 %. In der Leverage Ratio zum Dezember 2021 wurden die Gewinne der Bank nach vorhersehbaren Abgaben für das zum Dezember 2021 endende Geschäftsjahr berücksichtigt, die durch den Gesellschafter der Bank am 17. Mai 2022 zur Berücksichtigung im regulatorischen Kapital freigegeben werden. Diese Gewinne trugen rund 58 Basispunkte zur Leverage Ratio bei.

In der folgenden Tabelle sind Angaben zur Leverage Ratio der Bank dargelegt.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Tier-1-Kapital	5.732 €	3.264 €
Verschuldung	€75.838	€31.712

Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten sowie Gesamtverlustabsorptionskapazität

Die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) der EU in der durch die BRRD geänderten Fassung (BRRD II) unterwirft Finanzinstitute einer Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for own Funds and Eligible Liabilities, MREL), die grundlegend mit der Gesamtverlustabsorptionskapazität (Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC) des Financial Stability Board (FSB) übereinstimmt. Diese MREL-Anforderung gilt für die Bank ab dem 1. Januar 2024.

Mit der CRR und der BRRD soll unter anderem die Mindestanforderung des FSB an die TLAC für global systemrelevante Banken (G-SIB) umgesetzt werden. Beispielsweise verlangt die CRR von EU-Tochtergesellschaften einer nicht in der EU ansässigen G-SIB, dass sie interne TLAC-Anforderungen erfüllt, wenn auf sie mehr als 5 % der RWA, des operativen Ertrags oder des Fremdfinanzierungsrisikos der G-SIB entfallen. Im ersten Quartal 2022 hat die Bank diesen Schwellenwert überschritten und muss nun 90 % der für die EU geltenden internen TLAC-Anforderungen erfüllen, die für in der EU ansässige G-SIB gelten. Die Bank erfüllt diese Anforderung durch ihr regulatorisches Eigenkapital und für die MREL berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten mittels konzerninterner Instrumente.

Einlagensicherung

Die Einlagen der Bank sind durch den deutschen gesetzlichen Einlagensicherungsfonds im gesetzlich vorgesehenen Umfang gedeckt. Darüber hinaus hat sich die Bank für die Teilnahme am deutschen freiwilligen Einlagensicherungsfonds entschieden, der eine Absicherung für bestimmte erstattungsfähige Einlagen bietet, die nicht durch den deutschen gesetzlichen Einlagensicherungsfonds gedeckt sind.

Mindestreserven

Die Bank unterliegt in einigen Ländern, in denen sie tätig ist, den von den Zentralbanken aufgestellten Mindestreserveanforderungen. Die Mindestreserveanforderung lag zum Dezember 2021 bei €166 Mio. und zum Dezember 2020 bei €21 Mio. Der von der Bank bei Zentralbanken hinterlegte Betrag belief sich auf €17,88 Mrd. zum Dezember 2021 und auf €2,60 Mrd. zum Dezember 2020, die im Wesentlichen in voller Höhe bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt wurden.

Vorschriften für Swaps, Derivative und Rohstoffe

Die Bank ist bei der Commodity Futures Trading Commission als Swap-Händler und mit Wirkung ab dem vierten Quartal 2021 auch als Händler wertpapierbasierter Swaps bei der U.S. Securities Exchange Commission registriert. Ab Dezember 2021 unterlag die Bank den geltenden Eigenkapitalanforderungen für Swap-Händler und Händler von wertpapierbasierten Swaps und erfüllte diese.

Prognose- und Chancenbericht

Die Wirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief zu Beginn des Jahres 2022 schwach, aufgrund der Verbreitung der Omikron-Variante und der damit verbundenen Einschränkungen in ganz Europa. Hochfrequenz- und Umfrageindikatoren deuten aber darauf hin, dass die von Omikron ausgelöste Abschwächung nur von kurzer Dauer war. Die europäische Wirtschaft schien auf dem besten Weg zu einem kräftigen Aufschwung zu sein, mit hohen Wachstumserwartungen bis zum Jahresende. Die militärische Eskalation des Krieges zwischen Russland und der Ukraine wird das Wachstum jedoch voraussichtlich erheblich belasten und gleichzeitig den Inflationsdruck weiter steigern.

Das Wachstum dürfte in vielerlei Hinsicht beeinträchtigt werden, unter anderem durch den Handel, die Auswirkungen auf das Geschäftsklima, höhere Energiepreise und Unterbrechungen der Lieferketten, sowohl im engeren Sinne im Energiesektor als auch bei den Importgütern im weiteren Sinne. Die Bank hat daher ihre Wachstumsprognose für 2022 nach unten korrigiert und erwartet ein Wachstum von 2,6 % im Euroraum (4,1% vor der Eskalation) und 2,0 % in Deutschland (3,7 % vor der Eskalation). Das prognostizierte Wachstum ist dabei besonders anfällig für Störungen in den globalen Lieferketten. Risiken im Zusammenhang mit einer erheblichen Unterbrechung der russischen Pipeline-Gasimporte bleiben bestehen, da Deutschland aufgrund seines hohen Anteils an Energieimporten aus Russland besonders gefährdet ist.

Es gibt jedoch eine Reihe von Faktoren, die den Wachstumsausblick aufrecht erhalten. Erstens gab es vor der Eskalation eine starke grundlegende Dynamik, insbesondere aufgrund des ausstehenden nachzuholenden Wachstums im Dienstleistungssektor. Zweitens war die Fiskalpolitik bereits vor der Krise durch die Unterstützung Südeuropas durch den Konjunkturfonds und die Nutzung von Covid-Mitteln zur Finanzierung der grünen Wende durch die neue deutsche Regierung expansiv. Drittens gewähren die Finanzbehörden Einkommensbeihilfen, um den Schock durch steigende Lebenshaltungskosten abzufedern, finanzieren zusätzliche Verteidigungsausgaben (z. B. in Deutschland) und müssen Mittel für die große Zahl von Flüchtlingen aus der Ukraine bereitstellen. Die Bank erwartet einen unterstützenden Effekt von rund 1 % des BIP. Das Wachstum im Euroraum dürfte daher auch in diesem Jahr deutlich über dem Potenzial liegen (die Bank prognostiziert 2,6 %). Die wirtschaftlichen Aussichten sind jedoch ungewöhnlich unsicher, und die Risiken tendieren derzeit eher in Richtung größerer negativer Wachstumsschocks, insbesondere aufgrund tiefgreifender Versorgungsstörungen (wobei die Bank im Falle einer vollständigen Unterbrechung der russischen Gaslieferungen mit einer technischen Rezession rechnet).

Die EZB hat signalisiert, dass sie sich vorerst auf die Auswirkungen der Krise auf die Inflation konzentriert. Die Bank geht nun davon aus, dass die Inflation bis zum Sommer einen Höchststand von 7,7 % erreicht und im Jahr 2022 bei durchschnittlich 7,7 % liegen wird. Die längerfristigen Inflationserwartungen dürften weiter durch eine hohe Spot-Inflation, die möglicherweise das Zwei-Prozent-Ziel der EZB übertreffen wird, angeheizt werden. Zudem ist an den Arbeitsmärkten in der zweiten Jahreshälfte 2021 eine rasche Verbesserung eingetreten. Die Arbeitslosenquote ist im Euroraum auf unter 7 % gefallen, was der niedrigste Stand seit Einführung des Euro ist. Das Lohnwachstum dürfte sich im Laufe des Jahres stabil fortsetzen, was zu einem dauerhaften Anstieg der zugrunde liegenden Inflation beitragen wird. Dementsprechend hat die EZB auf ihrer März-Sitzung 2022 signalisiert, dass sie beabsichtigt, ihre Geldpolitik in Kürze zu normalisieren.

Sie behält sich jedoch eine Option für den Fall vor, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine die mittelfristigen Inflationsaussichten beeinflussen. Angesichts der Tatsache, dass der Mix aus Wachstum und Inflation weiterhin von Lieferkettenschocks dominiert wird, erwartet die Bank, dass die EZB ihre Nettokäufe im Juni einstellt und ihren Zinserhöhungszyklus auf der Sitzung des EZB-Rats im Juli einleitet.

Geschäftslage

Der Vorstand der Bank bleibt zurückhaltend optimistisch in Bezug auf die Geschäftslage 2022. Das Gesamtergebnis der Bank wird erheblich vom Investment Banking, FICC und Equities beeinflusst. Die Übertragung bestimmter Aktivitäten der britischen Gesellschaften des GS Konzerns auf die Bank im Rahmen der Brexit-Strategie des GS Konzerns ist weitgehend abgeschlossen und die Folgen der ausgeweiteten Aktivität werden sich 2022 normalisieren. Der Vorstand geht von einem leichten Ertragsrückgang 2022 gegenüber dem starken Geschäftsumfeld im Jahr 2021 aus.

Der einzige Gesellschafter der Bank hat nach dem Ende des Berichtszeitraums am 29. März 2022 die Summe von € 2,73 Mrd. in die freie Kapitalreserve eingeschossen. Der Vorstand der Bank erwartet ein allmähliches Absinken der Gesamtkapitalquote parallel zur Ausweitung der Geschäftsaktivität. Sie sollte weiterhin konservativ über der Mindestanforderung liegen.

- **Russische Invasion in der Ukraine.** Die russische Invasion in der Ukraine hat sich negativ auf die Weltwirtschaft ausgewirkt und zu erheblichen Störungen auf den Finanzmärkten und einer erhöhten makroökonomischen Unsicherheit geführt. Darüber hinaus haben Regierungen auf der ganzen Welt auf die russische Invasion reagiert, indem sie Wirtschaftssanktionen und Exportkontrollen gegen bestimmte Industriesektoren, Unternehmen und Einzelpersonen in Russland verhängt haben. Russland wiederum hat seine eigenen

Beschränkungen gegenüber Investoren und Ländern außerhalb Russlands verhängt und zusätzliche Maßnahmen vorgeschlagen, die auf ausländische Unternehmen abzielen. Unternehmen haben mit Materialknappheit und erhöhten Kosten für Transport, Energie und Rohstoffe zu kämpfen, was zum Teil auf die negativen Auswirkungen des Krieges auf die Weltwirtschaft zurückzuführen ist. Die Eskalation oder Fortsetzung des Krieges zwischen Russland und der Ukraine oder andere Feindseligkeiten bergen erhöhte Risiken in Bezug auf Cyberangriffe, die Häufigkeit und das Volumen von Fehlern bei der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, Unterbrechungen der Lieferkette, Inflation sowie das Potenzial für eine erhöhte Volatilität von Rohstoffen, Währungen und anderen Finanzmärkten. Das Ausmaß und die Dauer des Krieges, der Sanktionen und der daraus resultierenden Marktstörungen sowie die möglichen störenden Folgen für die Geschäftstätigkeiten, die Liquidität und die Ertragslage der Bank sind schwer vorherzusagen.

Als Reaktion darauf steuert die Bank weiterhin proaktiv ihre Markt- und Kreditrisiken, einschließlich der Risikopositionen gegenüber Russland und der Ukraine, und konzentriert sich gleichzeitig auf die Betreuung ihrer Kunden und die Unterstützung ihrer Mitarbeiter. Das Kredit- und Marktrisiko der Bank in Russland und der Ukraine zum 31. Dezember 2021 und zum Zeitpunkt der Veröffentlichung war unwesentlich.

- **COVID-19.** Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts besteht weiterhin Ungewissheit über die Auswirkungen von COVID-19 auf das operative und finanzielle Ergebnis der Bank. Das Ausmaß der Auswirkungen wird von den künftigen Entwicklungen, einschließlich der Dauer der Pandemie und dem Auftreten künftiger Varianten, abhängen.

Wesentliche Risiken und Unwägbarkeiten

Die Bank ist mit einer Reihe von Risiken konfrontiert, die wesentlicher Natur sind und mit ihren Geschäftsaktivitäten einhergehen. Die wichtigsten Risiken und Ungewissheiten, denen die Bank ausgesetzt ist, sind: Liquiditätsrisiko, Marktpreisrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko, rechtliches und regulatorisches Risiko, Wettbewerbsrisiko sowie Risiken durch Marktentwicklungen und das allgemeine Geschäftsumfeld. Nachstehend erfolgt eine Übersicht über diese Risiken.

Weitere Informationen zu den Risikomanagementprozessen der Bank sind im Abschnitt „Risikobericht - Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ zu finden. Informationen zum Liquiditätsrisiko, Marktpreisrisiko, Kreditrisiko und operationellem Risiko und den Abwehrmaßnahmen des Unternehmens finden Sie unter „Liquiditätsrisiko“, „Marktpreisrisiko“, „Kreditrisiko“ bzw. „Operationelles Risiko“. Rechtliche und regulatorische Risiken werden in erster Linie von den unabhängigen Risikoüberwachungs- und Kontrollfunktionen des Unternehmens gesteuert. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Risikobericht - Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ zu finden. Das Wettbewerbsrisiko wird in erster Linie durch die Strategie der Bank und das Engagement der Bank gegenüber ihren Mitarbeitern gesteuert. Risiken durch Marktentwicklungen und das allgemeine Geschäftsumfeld werden von einer Reihe von Komitees, Gremien und Arbeitsgruppen sowohl auf Ebene des GS Konzerns als auch auf Bankebene beaufsichtigt. Weitere Informationen hierzu sind im Abschnitt „Risikobericht - Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ und „Risikobericht - Strategisches Risiko und Risiko durch das geschäftliche Umfeld“ zu finden.

Liquiditätsrisiko

- Der Abzug von Einlagen könnte die Refinanzierungskosten der Bank erhöhen und sich negativ auf die Liquidität der Bank und Geschäftsentwicklung auswirken.
- Die Geschäfte der Bank wurden und können in Zukunft durch Störungen oder mangelnde Liquidität auf den Kreditmärkten beeinträchtigt werden, einschließlich eines eingeschränkten Zugangs zu Krediten und höherer Kosten für die Kreditbeschaffung.
- Die Liquidität, die Rentabilität und die Geschäfte der Bank könnten durch eine eingeschränkte Möglichkeit der unmittelbaren Muttergesellschaft GS Bank USA und der obersten Muttergesellschaft Group Inc., Zugang zu den Fremdkapitalmärkten zu erhalten oder Vermögenswerte zu verkaufen, beeinträchtigt werden.
- Eine Herabsetzung der Bonitätseinstufung oder ein Anstieg der Credit Spreads der Bank, ihrer unmittelbaren Muttergesellschaft GS Bank USA oder der obersten Muttergesellschaft Group Inc. könnten sich nachteilig auf die Liquidität und die Finanzierungskosten der Bank auswirken.

Marktpreisrisiko

- Die Geschäfte der Bank wurden und können auch in Zukunft durch die Bedingungen auf den globalen Finanzmärkten und das allgemeine wirtschaftliche Umfeld beeinträchtigt werden.
- Die Geschäfte der Bank wurden und werden möglicherweise auch in Zukunft durch Wertverluste bei Vermögenswerten beeinträchtigt, insbesondere beim Halten von Netto-Long-Positionen oder beim Erhalten und Stellen von Sicherheiten.
- Die Market-Making-Aktivitäten der Bank wurden und können auch in Zukunft von Änderungen im Niveau der Marktvolatilität beeinflusst werden.
- Das Investment-Banking- und Investment-Management-Geschäft der Bank wurde und wird möglicherweise auch in Zukunft durch Marktunsicherheiten oder einen Vertrauensmangel unter Anlegern und Geschäftsführern aufgrund eines Rückgangs der Wirtschaftstätigkeit und anderer ungünstiger wirtschaftlicher, geopolitischer oder marktbezogener Bedingungen beeinträchtigt.
- Das Asset-Management- und Wealth-Management-Geschäft der Bank wurde und wird möglicherweise auch in Zukunft durch eine schlechte Anlageperformance von Investmentprodukten der Bank oder durch eine Bevorzugung von Produkten, die nicht von der Bank angeboten werden, oder von Produkten, die niedrigere Gebühren einbringen, durch die Kunden der Bank beeinträchtigt.
- Änderungen der Marktzinssätze könnten sich nachteilig auf die Nettoerträge und -aufwendungen der Bank, den Wert der Aktiva und Passiva sowie die Verfügbarkeit und die Kosten von Finanzierungen auswirken.

Kreditrisiko

- Die Geschäftsaktivitäten, die Rentabilität und die Liquidität der Bank können durch eine Verschlechterung der Kreditqualität oder durch Ausfälle von Dritten beeinträchtigt werden.
- Risikokonzentrationen erhöhen das Potenzial für erhebliche Verluste in den Bereichen Market-Making, Underwriting, Finanzierung und Kreditvergabe der Bank.
- Derivatgeschäfte und Verspätungen bei der Dokumentation oder Abwicklung können die Bank einem Kreditrisiko, unerwarteten Risiken und potenziellen Verlusten aussetzen.
- Die Bank könnte das mit dem Kreditportfolio der Bank verbundene Risiko von Kreditverlusten unterschätzen und Kreditverluste erleiden, die den Betrag der gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Operationelles Risiko

- Ein Versagen der operativen Systeme oder der Infrastruktur bei der Bank, Dritten oder verbundenen Unternehmen aus dem GS Konzern sowie menschliches Versagen, Dienstvergehen oder sonstiges Fehlverhalten könnten die Liquidität der Bank beeinträchtigen, ihre Geschäfte stören, zur Verbreitung vertraulicher Informationen führen, den Ruf der Bank schädigen und Verluste verursachen.
- Ein Versagen beim Schutz der Computersysteme, Netzwerke und Informationen der Bank und der Daten ihrer Kunden vor Cyberangriffen und ähnlichen Bedrohungen könnte die Fähigkeit der Bank, ihre Geschäfte zu führen, beeinträchtigen, zur Offenlegung, zum Diebstahl oder zur Zerstörung vertraulicher Informationen führen, den Ruf der Bank schädigen und Verluste verursachen.
- Ineffektive Risikomanagementverfahren und -strategien können der Bank Verluste verursachen.
- Die Bank kann durch unvorhergesehene oder katastrophale Ereignisse wie Pandemien, Terroranschläge, extreme Wetterereignisse oder andere Naturkatastrophen Verluste erleiden.
- Die Bank ist im Hinblick auf ihr Kundengeschäft, verschiedene Dienstleistungen, Liquidität und Kapital von Group Inc. und anderen verbundenen Unternehmen aus dem GS Konzern abhängig.

Rechtliche und regulatorische Risiken

- Die Geschäfte der Bank und ihrer Kunden unterliegen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen die Bank oder ihre Niederlassungen tätig sind, einer umfassenden und tiefgreifenden Regulierung.
- Sollten potenzielle Interessenkonflikte nicht angemessen ermittelt und behandelt werden, könnte sich dies negativ auf die Geschäfte der Bank auswirken.
- Erhebliche zivil- oder strafrechtliche Haftung der Bank oder gegen die Bank verhängte wesentliche aufsichtsrechtliche Maßnahmen könnten erhebliche negative finanzielle Auswirkungen haben oder dem Ansehen der Bank erheblichen Schaden zufügen, was wiederum ihre Geschäftsaussichten ernsthaft beeinträchtigen könnte.
- Weil die Bank ihre Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern ausübt, ist sie politischen, rechtlichen, regulatorischen und anderen Risiken ausgesetzt, die mit der Tätigkeit einer Vielzahl von Ländern verbunden sind.
- Die Umsetzung regulatorischer Strategien und Anforderungen zur Erleichterung der geordneten Abwicklung großer Finanzinstitute könnte ein größeres Verlustrisiko für die Gesellschafter der Bank verursachen.

Wettbewerbsrisiko

- Die Ergebnisse der Bank wurden und können auch in Zukunft durch die Zusammensetzung ihres Kundenstamms beeinträchtigt werden.
- Die Finanzdienstleistungsbranche ist von intensivem Wettbewerb geprägt.
- Die Geschäfte der Bank könnten durch eine Unfähigkeit der Bank, qualifizierte Mitarbeiter einzustellen und an sich zu binden, beeinträchtigt werden.

Risiken durch Marktentwicklungen und das allgemeine Geschäftsumfeld

- Die Geschäfte, die Finanzlage, die Liquidität und die Ertragslage der Bank wurden und werden möglicherweise auch in Zukunft durch die COVID-19-Pandemie beeinträchtigt.
- Die Bank könnte ungünstigen Auswirkungen durch negative Berichterstattung in der Öffentlichkeit ausgesetzt werden.
- Bestimmte Geschäftsfelder der Bank und ihre Refinanzierungsinstrumente können durch Änderungen anderer Referenzzinssätze, Währungen, Indizes, Basket-Produkten oder ETFs, an die die von ihr angebotenen Produkte oder die von ihr aufgenommenen Mittel gekoppelt sind, beeinträchtigt werden.
- Der Klimawandel könnte die Geschäfte der Bank stören, sich negativ auf das Niveau der Kundenaktivitäten und die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden und Kontrahenten auswirken. Außerdem könnten die Bemühungen der Bank, auf Bedenken im Zusammenhang mit dem Klimawandel einzugehen, ihren Ruf schädigen.
- Die Bank ist mit erhöhten Risiken konfrontiert, da die fortgesetzte Ausweitung ihrer Aktivitäten dazu führt, dass sie sich in neuen Geschäftsfeldern engagiert, an neuen Standorten tätig wird, mit einer breiteren Palette von Kunden und Kontrahenten Geschäfte tätigt und die Bank neuen Anlageklassen und neuen Märkten aussetzt. Dazu gehört auch das Risiko, qualifizierte Mitarbeiter zu binden.

Risikobericht

Aus den Geschäftsaktivitäten der Bank resultieren Risiken, die Liquiditäts-, Marktpreis-, Kredit-, operationelle, Modell-, Rechts-, Compliance-, Verhaltens-, Regulierungs-, Geschäftsumfeld- und strategische sowie Reputationsrisiken umfassen. Dazu zählen Risiken aus verschiedenen Risikoarten, Regionen oder Geschäftsbereichen sowie solche, die mit ungewissen Ergebnissen einhergehen und das Potenzial haben, das Ergebnis, die Liquidität und die Reputation der Bank wesentlich zu beeinflussen. Weitere Informationen zu den Risikomanagementprozessen der Bank sind im Abschnitt „Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ zu finden. Informationen zu den einzelnen Risikoarten und der Risikotragfähigkeit der Bank sind in den Abschnitten „Liquiditätsrisiko“, „Marktpreisrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelles Risiko“, „Compliance-Risiko“, „Modellrisiko“, „Strategie- und Geschäftsrisiko“ und „Risikotragfähigkeit“ zu finden.

Entwicklungen im Risikomanagement

Als Reaktion auf den Brexit hat die Bank den Brexit-Übergangsplan des GS Konzerns im Jahr 2021 weiter umgesetzt, welcher zu einer fortlaufenden Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und damit verbundenen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationellen Risiken führte, unterstützt durch Erhöhungen der Kapitalisierung und Risikoappetitlimite der Bank. Dies betraf insbesondere einen erheblichen Ausbau der Kreditvergabeaktivitäten der Bank vor allem durch die Übertragung bestehender Risikopositionen von anderen Unternehmen des GS Konzerns auf die Bank, ein weiteres Wachstum des vorhandenen Derivategeschäfts und die fortgesetzte Ausweitung der Aktivitäten der Bank in den Bereichen FICC und Equities. Um die Risiken angemessen kontrollieren und steuern zu können, hat die Bank ihre Risikomanagementstruktur, -richtlinien und -prozesse im Geschäftsjahr weiterentwickelt. Die wichtigsten Änderungen im Jahr 2021 beinhalten dabei die Fortentwicklung der Risikolimitstruktur, um die erweiterten Aktivitäten unterstützen zu können. Darüber hinaus hat die Bank Schritte unternommen, um ihre Struktur für das Klimarisikomanagement weiter auszubauen und in ihre umfassenderen Risikomanagement- und Governanceprozesse zu integrieren. Darüber hinaus hat die Bank ihren Personalbestand in mehreren Bereichen weiter aufgestockt, um eine ausreichende Ausstattung der unabhängigen Kontrollfunktion mit erfahrenen Mitarbeitern für eine aktive und angemessene Überwachung, Bewertung und Steuerung der mit den Tätigkeiten der Bank verbundenen Risiken zu gewährleisten.

Die COVID-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft hatten im Jahr 2021 keine signifikanten Auswirkungen auf das Risikoprofil der Bank, da diese über ein solides Kreditrisikoprofil verfügt, das sich hauptsächlich aus Kontrahenten mit Investment-Grade-Rating zusammensetzt, nur mäßige Marktrisiken eingeht und während des gesamten Jahres über angemessene Kapital- und Liquiditätspuffer verfügte. Veränderungen im allgemeinen Marktumfeld, einschließlich des Anstiegs der Rohstoffpreise, der Inflationserwartungen und der Zinsentwicklung, führten zum Dezember 2021 zu einem Anstieg des Kontrahentenrisikos und des mit Handelsaktivitäten verbundenen Risikoprofils der Bank, das genau überwacht und kontrolliert wird. Die Pandemie hatte im Laufe des Jahres auch moderate Auswirkungen auf das operationelle Risikoprofil der Bank.

Der COVID-bezogene Plan zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs der Bank war erfolgreich, da für die meisten Mitarbeiter der Bank Vorkehrungen zur Arbeit aus dem Homeoffice getroffen wurden und es zu keinen Betriebsunterbrechungen kam.

Grundsätze und Struktur des Risikomanagements

Grundsätze

Die Bank ist der Ansicht, dass ein effektives Risikomanagement entscheidend für den unternehmerischen Erfolg ist. Dementsprechend hat die Bank ein ganzheitliches Risikomanagementrahmenwerk etabliert, welches einen umfassenden, integrierten Ansatz für das Risikomanagement darstellt. Die umfangreichen Risikomanagementprozesse ermöglichen es, die mit dem Geschäft der Bank verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern.

Die Implementierung der Struktur des Risikomanagements und der zentralen Risikomanagementprozesse der Bank wird vom Vorstand überwacht. Dieser ist dafür verantwortlich, dass das Rahmenwerk einen konsistenten und integrierten Ansatz für das ganzheitliche Management der verschiedenen Risiken ermöglicht, und im Einklang mit dem Risikoappetit der Bank steht.

Die Bank hat eine Risikostrategie eingerichtet, die zusammen mit ihrem „Risk Appetite Statement“ (RAS) und in Verbindung mit dem RAS der GS Bank USA und dem RAS des GS Konzerns die primäre Philosophie, Zielsetzung sowie Prinzipien für das Risikomanagement darstellt. Für alle wesentlichen Risiken legt die Bank einen Risikoappetit fest und stellt klar, wie das Risikoprofil im Einklang mit dem Risikoappetit unter Verwendung qualitativer und gegebenenfalls quantitativer Maßnahmen, Schwellenwerte und/oder Grenzwerte gesteuert wird.

Neben der Rolle des Vorstands ist eine angemessene abteilungsübergreifende Ausschussstruktur mit Vertretung leitender Angestellter der Bank von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der Risikomanagementkultur im Unternehmen. Das Risikomanagement der Bank ist konsistent mit dem der GS Bank USA und des GS Konzerns und basiert auf drei Kernkomponenten: Governance, Prozesse und Mitarbeiter.

Governance. Die Verantwortungs- und Aufsichtsstruktur für das Risikomanagement (im Folgenden auch als „Risikomanagement-Governance“ bezeichnet) beginnt mit dem Vorstand der Bank, der die Risikostrategie und den Risikoappetit der Bank bestimmt und sowohl direkt als auch über Ausschüsse und Komitees, einschließlich des GSBE Risk Committee, die im Rahmen des ganzheitlichen Risikomanagementrahmenwerks eingeführt sind, Risikomanagementrichtlinien und -praktiken der Bank überwacht.

Die ertragsgenerierenden Einheiten der Bank, die den entsprechenden Vorstandmitgliedern direkt zugeordnet sind, sowie Treasury, Engineering, Human Capital Management, Operations und Corporate and Workplace Solutions, die direkt an den Chief Operating Officer und Chief Financial Officer der Bank berichten, gelten als erste Verteidigungslinie (First Line of Defense). Sie sind verantwortlich für die Ergebnisse der risikobehafteten Aktivitäten der Bank sowie für die Bewertung und Steuerung dieser Risiken innerhalb des Risikoappetits der Bank.

Die unabhängigen Risikoüberwachungs- und Kontrollfunktionen der Bank gelten als zweite Verteidigungslinie (Second Line of Defense) und stellen eine unabhängige Bewertung und Überwachung der von der ersten Verteidigungslinie eingegangenen Risiken sicher. Außerdem sind Personen dieser Funktionen als Vorsitzende oder Mitglieder in risikobezogenen Ausschüssen vertreten. Die unabhängigen Funktionen zur Risikoüberwachung und -kontrolle umfassen die Abteilungen Compliance, Tax (Steuerabteilung) und Controllers (Finanzabteilung), welche direkt an den Chief Operating Officer (COO) und Chief Financial Officer (CFO) der Bank berichten, die Abteilungen Credit Risk (Kreditabteilung), Liquidity Risk (Liquiditätsrisikomanagement), Market Risk (Marktpreisrisikomanagement), Model Risk (Modellrisikomanagement), Enterprise Risk, Operational Risk (Operationelles Risikomanagement) und Risk Engineering, welche direkt an den Chief Risk Officer (CRO) der Bank berichten, sowie die Abteilung Legal (Rechtsabteilung), welche direkt an den General Counsel der Bank berichtet.

Die Interne Revision gilt als dritte Verteidigungslinie (Third Line of Defense) und berichtet direkt an den Vorstand der Bank. Die Interne Revision umfasst Fachleute mit einem breiten Spektrum an Revisions-, Finanzbranchen- und Risikomanagementenerfahrung. Die Interne Revision ist verantwortlich für die unabhängige Bewertung und Validierung der Wirksamkeit von zentralen Kontrollen, einschließlich der implementierten Kontrollen innerhalb des Risikomanagements, und die zeitnahe Berichterstattung an den Vorstand sowie wichtige Entscheidungsträger und die Aufsichtsbehörden der Bank.

Der Ansatz der drei Verteidigungslinien (3 Lines of Defense) fördert die Verantwortung der Risikoträger der ersten Verteidigungslinie, bietet einen Rahmen für eine wirksame Bewertung und Überwachung durch die zweite Linie und ermöglicht eine unabhängige Überprüfung durch die dritte Linie.

Prozesse. Die Bank unterhält mehrere Prozesse, die zentrale Bestandteile des Risikomanagementrahmenwerks sind, wie (i) die Identifikation und Bewertung von Risiken, (ii) die Festlegung des Risikoappetits und von Risikolimiten und Schwellenwerten, (iii) die Risikoberichterstattung und -überwachung, sowie (iv) Risikomanagemententscheidungsprozesse.

Die Bank verfügt über einen umfassenden Prozess zur Erfassung von Daten einschließlich unternehmensweiter Richtlinien und Verfahren, nach denen alle Mitarbeiter verpflichtet sind, Risikoereignisse zu melden und zu eskalieren. Der Ansatz zur Risikoidentifizierung und -bewertung ist über Risikoarten hinweg umfassend, dynamisch und zukunftsorientiert, um Änderungen des Risikoprofils und Geschäftsumfelds der Bank zu berücksichtigen, nutzt das verfügbare Fachwissen innerhalb der Bank und erlaubt eine Priorisierung der bedeutendsten Aufgaben der Bank. Der Ansatz der Bank baut auf dem Prozess des GS Konzerns zur Risikoidentifizierung auf und wird durch einen bankinternen Prozess ergänzt, um alle wesentlichen Risiken zu bestimmen.

Um die Risiken der Bank effektiv zu steuern und zu überwachen, bewertet sie den überwiegenden Großteil ihrer Positionen täglich auf Basis des aktuellen Marktniveaus.

Eine zentrale Komponente des Risikomanagements der Bank sind Stresstests. Diese ermöglichen die Quantifizierung des Risikos für etwaige Extrem-Szenarien, die Identifizierung von potenziellen Verlustkonzentrationen, die Durchführung von Risiko-Ertragsanalysen und gegebenenfalls die Anpassung der Risikopositionen. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt und sind ausgestaltet, um eine umfassende Analyse der Sensitivitäten und idiosynkratischer Risiken der Bank sicherzustellen. Dabei werden sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Risiken einschließlich Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Refinanzierungs-, operationelle und Compliance-, strategische sowie systemische und aufkommende Risiken berücksichtigt.

Außerdem werden Adhoc-Stresstests im Hinblick auf besondere Markt Ereignisse oder -bedingungen durchgeführt. Des Weiteren werden Stresstests auch im Rahmen der Kapitalplanung für die Analyse der Risikotragfähigkeit angewendet. Weitere Informationen finden Sie unter „Risikotragfähigkeit“.

Die Bank hat, ausgerichtet auf ihr Risikoprofil und ihren Risikoappetit, ein umfangreiches Limitsystem eingerichtet, welches eng mit den Risikomanagemententscheidungsprozessen verknüpft ist. Limite sind in einer Weise festgelegt und kalibriert, um eine angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie die Angemessenheit des Gesamtrisikoprofils jederzeit sicherzustellen. Weitere Details zum Limitsystem auf Bank- und Einzelrisikoebene und zu den Risikomanagemententscheidungsprozessen sind in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Die Risikoberichterstattungs- und -überwachungsprozesse der Bank sind so ausgestaltet, dass Informationen über bestehende und neu auftretende Risiken zeitnah berücksichtigt werden. Auf diese Weise können die Risikokomitees und der Vorstand ihre Aufgaben auf Basis angemessener Information zur Risikolage wahrnehmen. Eine ausführliche Gesamtrisikoberichterstattung auf vierteljährlicher Basis wird ergänzt durch eine regelmäßige Berichterstattung (auf täglicher, wöchentlicher oder monatlicher Basis) über die wesentlichen Risiken der Bank. Darüber hinaus stellen Risikofrühwarnindikatoren sowie der Prozess zur Überwachung von Überschreitung bestehender Limite und Schwellenwerte eine zeitnahe Eskalation sicher.

Die Bank bewertet Änderungen ihres Risikoprofils und ihrer Geschäftsaktivitäten, einschließlich Änderungen der Zusammensetzung der Geschäftsaktivitäten und deren geographischen Ausrichtung, indem sie Risikofaktoren auf unternehmensweiter Ebene überwacht.

Mitarbeiter. Durch die Erfahrung der Mitarbeiter und deren Verständnis von Nuancen und möglichen Einschränkungen angewandter Risikomaße ist die Bank in der Lage, Risikopositionen adäquat zu quantifizieren und auf einem angemessenen Niveau zu steuern.

Struktur

Die Bank hat eine zweistufige Führungsstruktur, die sich aus dem Aufsichtsrat und dem Vorstand zusammensetzt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat beaufsichtigt und berät den Vorstand und nimmt bestimmte gesetzliche Aufgaben wahr. Im Mai 2021 richtete der Aufsichtsrat das Prüfungskomitee des Aufsichtsrats, das Risikokomitee des Aufsichtsrats, das Vergütungskomitee und das Nominierungskomitee ein, die den Aufsichtsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Verantwortlichkeiten beraten und unterstützen. Die wichtigsten Komitees werden nachstehend beschrieben.

Prüfungskomitee des Aufsichtsrats. Das Prüfungskomitee des Aufsichtsrats hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat zu beraten und ihn zu unterstützen, indem es (i) die Integrität der Jahresabschlüsse und der Finanzberichterstattung der Bank, (ii) die Verfahren der Geschäftsleitung zur Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme und Kontrollen, (iii) das Verfahren zur Bestellung, Wiederbestellung oder Ersetzung des unabhängigen Abschlussprüfers der Bank und (iv) die Gewährleistung der Unabhängigkeit und Integrität der Compliance- und Innenrevisionsfunktionen der Bank beaufsichtigt.

Risikokomitee des Aufsichtsrats. Das Risikokomitee des Aufsichtsrats hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat in Bezug auf die aktuelle und künftige Risikotoleranz der Bank zu beraten und den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung dieser Risikotoleranz und -strategie durch den Vorstand der Bank zu unterstützen.

Vorstand

Die letztendliche Verantwortung über alle Aktivitäten der Bank liegt beim Vorstand, wozu auch die Überwachung des Risikos sowohl direkt als auch durch Delegation an verschiedene Komitees gehört. Eine Reihe von Komitees innerhalb der Bank verfügen dabei über Aufsichts- oder Entscheidungsverantwortung zu spezifischen Bereichen im Risikomanagement, welche die zentralen Aspekte der Geschäftsaktivitäten der Bank abdecken. Die wichtigsten Komitees, welche die Risiken der Bank überwachen, werden nachstehend beschrieben.

GSBE Risk Committee. Das GSBE Risk Committee ist für die fortlaufende Überwachung und Kontrolle aller finanziellen und nichtfinanziellen Risiken im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Bank verantwortlich. Dies umfasst die Überwachung der wichtigsten Finanz- und Risikokennzahlen, einschließlich des Gewinn und Verlusts, des Kapitals (einschließlich ICAAP), der Finanzierung, der Liquidität (einschließlich ILAAP), des Kreditrisikos, des Marktpreisrisikos, des Modellrisikos, des operationellen Risikos, der Überprüfung von Positionsbewertungen und relevanter Stresstests. Das GSBE Risk Committee genehmigt innerhalb seines Verantwortungsbereichs Marktpreisrisiko-, Kreditrisiko-, Liquiditätslimite sowie Schwellenwerte für operationelle und Modellrisiken beziehungsweise erarbeitet Vorschläge hinsichtlich jener Risikolimiten und Schwellenwerte, die durch den Vorstand der Bank zu genehmigen sind. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen und den unabhängigen Risikoaufsichts- und Kontrollfunktionen. Das GSBE Risk Committee berichtet direkt an den Vorstand der Bank.

GSBE Operational Risk and Resilience Committee.

Das GSBE Operational Risk and Resilience Committee überwacht, unter Aufsicht des GSBE Risk Committees, die laufende Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien, Rahmenbedingungen und Methoden für das Management der operationellen Risiken der Bank und die Wirksamkeit des Managements der operationellen Risiken und der betrieblichen Resilienz. Im Rahmen seines Mandats ist das Komitee auch für die Implementierung von Geschäftsstandards und -praktiken, inklusive des Managements von Reputationsrisiken, des Kundendienst- und von Verhaltensrisiken, verantwortlich.

GSBE Credit Risk Council. Das GSBE Credit Risk Council ist verantwortlich für die Implementierung angemessener und effektiver Kreditrisikomanagementprozesse und die kontinuierliche Überwachung und Überprüfung von Kreditnehmerisiken der Bank. Das Credit Risk Council berichtet an das GSBE Risk Committee.

GSBE Asset Liability Committee.

Das GSBE Asset Liability Committee überprüft und genehmigt die strategische Ausrichtung der finanziellen Ressourcen der Bank, einschließlich des Kapitals, der Liquidität, der Finanzierungsquellen und der Bilanz. Dieses Komitee ist für die Aufsicht des Asset-Liability-Managements einschließlich des Zins- und Währungsrisikos, des Liquiditätstransferpreissystems, der Kapitalallokation und -anreize sowie der Kreditratings der Bank verantwortlich. Des Weiteren gibt das Komitee Empfehlungen zu Anpassungen des Asset-Liability-Managements und der Allokation finanzieller Ressourcen angesichts aktueller Ereignisse, Risiken und regulatorischen Anforderungen ab und genehmigt damit verbundene Richtlinien. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen und den unabhängigen Risikoaufsichts- und Kontrollfunktionen. Das GSBE Asset Liability Committee berichtet direkt an den Vorstand der Bank.

Regional, GS Bank USA und GS Group Risk Governance

Als indirektes hundertprozentiges Tochterunternehmen und integrierter Bestandteil des GS Konzerns bildet die Einbindung der Bank in das umfassende regionale und globale Rahmenwerk der Risikosteuerung einen wesentlichen Bestandteil der Strategie und der Risikomanagementprozesse der Bank. Diese strukturelle Einbindung ermöglicht der Bank eine konsistente Anwendung konzernweiter Strukturen sowie Methoden, und fördert deren lokale Umsetzung im Einklang mit unternehmensweiten Prinzipien und unter Berücksichtigung der für die Bank relevanten Besonderheiten und Governance-Struktur. Darüber hinaus sind die Risikomanagementprozesse der Bank als direkte hundertprozentige Tochtergesellschaft der GS Bank USA in die von den entsprechenden Organen der GS Bank USA durchgeführten Aufsichtsprozesse eingebettet.

Der GS Konzern hat dabei eine Reihe von Komitees mit spezifischen Verantwortungsbereichen für das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet. Sofern erforderlich sind leitende Angestellte der Bank in Komitees vertreten, welche für die Bank relevante Angelegenheiten überwachen.

Die primären regionalen und konzernweiten für das Risikomanagement verantwortlichen Komitees werden nachstehend beschrieben.

European Management Committee. Das European Management Committee (EMC) überwacht die Aktivitäten des GS Konzerns in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (der EMEA-Region). Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen sowie den unabhängigen Risikoaufsichts- und Kontrollfunktionen in der Region, einschließlich ein Vertreter aus dem leitenden Management der Bank.

EMEA Operational Risk and Resilience Committee. Das EMEA Operational Risk and Resilience Committee überwacht die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der Richtlinien, Rahmenbedingungen und Methoden für das operationelle Risikomanagement in der Region. Des Weiteren überwacht das Komitee die Wirksamkeit des Managements operationeller Risiken. Die Bank ist mit leitenden Angestellten im Komitee vertreten.

EMEA Conduct Committee. Das EMEA Conduct Committee ist für die Überwachung von Kultur- und Verhaltensrisiken sowie für die Implementierung von Geschäftsstandards und -praktiken verantwortlich. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen und den unabhängigen Risikoaufsichts- und Kontrollfunktionen. Das Komitee berichtet an das EMC, an das Firmwide Conduct Committee des GS Konzerns und an den Vorstand der Bank.

Management Committee. Das Management Committee überwacht die globalen Aktivitäten des GS Konzerns. Das Komitee besteht aus den Führungskräften des GS Konzerns und wird vom Chief Executive Officer des GS Konzerns geleitet.

Firmwide Enterprise Risk Committee. Das Firmwide Enterprise Risk Committee ist verantwortlich für die Überwachung aller finanziellen und nichtfinanziellen Risiken des GS Konzerns. Im Rahmen dieser Überwachung ist das Komitee für die laufende Überprüfung, Genehmigung und Überwachung der Risikomanagementrichtlinien des GS Konzerns sowie der Risikolimits verantwortlich. Das Komitee wird vom Chief Financial Officer und Chief Risk Officer des GS Konzerns geleitet, die vom Chief Executive Officer des GS Konzerns zu Vorsitzenden des Komitees ernannt sind. Das Komitee berichtet an das Management Committee des GS Konzerns.

Firmwide Asset Liability Committee. Das Firmwide Asset Liability Committee überprüft und genehmigt die strategische Ausrichtung finanzieller Ressourcen des GS Konzerns, einschließlich des Kapitals, der Liquidität, der Finanzierung und der Bilanz. Das Komitee verantwortet das Asset-Liability-Management, einschließlich des damit verbundenen Zins- und Währungsrisikos, des Liquiditätstransferpreissystems, der Kapitalallokation und -anreize sowie der Kreditratings. Das Komitee gibt Empfehlungen zu Anpassungen des Asset-Liability-Managements und der Allokation finanzieller Ressourcen angesichts aktueller Ereignisse, Risiken oder regulatorischer Anforderungen ab und genehmigt damit verbundene Richtlinien. Das Komitee wird vom Chief Financial Officer und Treasurer des GS Konzerns gemeinsam geleitet, die vom Chief Executive Officer des GS Konzerns zu Vorsitzenden des Komitees ernannt sind. Das Komitee berichtet an das Management Committee des GS Konzerns.

Firmwide Client and Business Standards Committee. Das Firmwide Client and Business Standards Committee ist für die Überwachung der Kundenbeziehungen, die Leistungserbringung an Kunden und deren Erfahrung sowie der damit verbundenen Geschäftsstandards und Reputationsangelegenheiten verantwortlich. Das Komitee wird vom Präsidenten und Chief Operating Officer des GS Konzerns geleitet, der vom Chief Executive Officer des GS Konzerns zum Vorsitzenden des Komitees ernannt ist. Das Komitee berichtet an das Management Committee des GS Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Überblick

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die GSBE nicht in der Lage ist, sich selbst zu refinanzieren oder ihren Liquiditätsbedarf zu decken, wenn unternehmensspezifische oder allgemeine Branchen- oder Marktliquiditätsstressereignisse vorliegen. Die Bank verfügt über eine umfassende und konservative Liquiditäts- und Refinanzierungspolitik. Das Hauptziel besteht darin, sich selbst refinanzieren zu können und es ihrem Kerngeschäft zu ermöglichen, auch unter widrigen Umständen weiterhin Kunden zu bedienen und Umsätze zu erzielen.

Corporate Treasury ist dem Chief Financial Officer der Bank unterstellt und trägt die Hauptverantwortung für die Entwicklung, Verwaltung und Umsetzung der Liquiditäts- und Finanzierungsstrategie im Rahmen des Risikoappetits der Bank. Des Weiteren ist die Treasury der GSBE auch innerhalb der konzernweiten Treasury integriert.

Das Risikocontrolling für Liquiditätsrisiken, das unabhängig von den ertragsgenerierenden Einheiten und der Treasury-Abteilung ist und an den Chief Risk Officer des GS Konzerns berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken des GS Konzerns durch Überwachung der Geschäftsbereiche, Durchführung von Stresstests und Festlegen von Grenzwerten.

Das Rahmenwerk der Bank für die Steuerung des Liquiditätsrisikos ist im Einklang mit dem Rahmenwerk des GS Konzerns, welches vom Risk Governance Committee eingerichtet ist, wobei die Liquiditätsrisikofunktion der Bank ein integraler Bestandteil der GS Konzern Liquiditätsrisikofunktion ist und eine Berichterstattung an den Chief Risk Officer der Bank stattfindet.

Prinzipien des Liquiditätsrisikos

Die Bank steuert das Liquiditätsrisiko nach drei Grundsätzen: (i) ausreichend überschüssige Liquidität in höchster Qualität zu halten, um die Abflüsse während eines gestressten Zeitraums abzudecken, (ii) eine angemessene Aktiv-Passiv-Steuerung aufrechtzuerhalten und (iii) einen tragfähigen Notfallfinanzierungsplan aufrechtzuerhalten.

GCLA. GCLA ist die Liquiditätsreserve, die die Bank zur Deckung eines breiten Spektrums potenzieller Mittelabflüsse und für den Bedarf an Sicherheiten in einem gestressten Umfeld bereithält. Ein primäres Liquiditätsprinzip besteht darin, den geschätzten potenziellen Bedarf an liquiden Aktiva während einer Liquiditätskrise vorzufinanzieren und diese Liquidität in Form von unbelasteten, hochliquiden Aktive in Form von Forderungen gegenüber Zentralbanken vorzuhalten. Die Bank ist der Ansicht, dass die in ihrem GCLA gehaltenen Wertpapiere innerhalb weniger Tage über Verkauf, Abschluss von Repogeschäften oder aus Fälligkeiten leicht liquidiert werden können und dass diese Liquidität es ermöglicht, unmittelbare Verpflichtungen zu erfüllen ohne weitere Vermögenswerte zu verkaufen oder

von zusätzlichen Finanzmitteln aus kreditempfindlichen Märkten abhängig zu sein.

Das GCLA der Bank ist auf verschiedene Vermögenswerte, Emittenten und Clearingstellen verteilt, um eine ausreichende operative Liquidität zu gewährleisten, und um eine rechtzeitige Abwicklung in allen wichtigen Märkten auch in einem schwierigen Finanzierungsumfeld sicherzustellen.

Asset-Liability Management. Die Richtlinien der Bank zum Liquiditätsrisikomanagement sollen sicherstellen, dass sie über eine ausreichende Finanzierung verfügt, selbst wenn die Finanzierungsmärkte anhaltendem Stress ausgesetzt sind. Die Bank verwaltet die Fälligkeiten und die Vielfalt der Finanzierungen über Märkte, Produkte und Kontrahenten hinweg und versucht, ein diversifiziertes externes Finanzierungsprofil mit einer angemessenen Laufzeit unter Berücksichtigung der Merkmale und des Liquiditätsprofils seiner Vermögenswerte aufrechtzuerhalten.

Ziel der Bank ist es, sicherzustellen, dass sie über ausreichende Liquidität verfügt, um ihr Vermögen zu finanzieren und ihre vertraglichen Verpflichtungen und eventuelle Verpflichtungen in normalen Zeiten sowie in Stresssituation zu erfüllen. Durch eine dynamische Bilanzplanung werden aktuelle und prognostizierte Vermögenswerte verwendet, um den gesicherten und ungesicherten Finanzierungsbedarf zu bestimmen. In einer Liquiditätskrise würde die GSBE zunächst ihren GCLA nutzen, um nicht auf den Verkauf von Vermögenswerten angewiesen zu sein. Die Bank erkennt jedoch an, dass ein ordnungsgemäßer Verkauf von Vermögenswerten in einer schweren oder anhaltenden Liquiditätskrise umsichtig oder notwendig sein kann.

Notfallfinanzierungsplan. Der GS Konzern unterhält einen Notfallfinanzierungsplan, der einen spezifischen Nachtrag für die GSBE beinhaltet, welcher den Rahmen für die Analyse und die geplante Reaktion auf eine situative Liquiditätskrise bzw. eine anhaltende Stressperiode in den Finanzmärkten stellt. Der Notfallfinanzierungsplan enthält eine Liste potenzieller Risikofaktoren sowie wichtiger Berichte und Kennzahlen, die fortlaufend überprüft werden, um die Schwere einer Liquiditätskrise und/oder Marktstörungen zu beurteilen und diese zu bewältigen. Der Notfallfinanzierungsplan beschreibt auch die potenziellen Reaktionen der Bank, wenn Bewertungen ergeben, dass die GSBE in eine Liquiditätskrise eingetreten ist. Dazu gehören die Vorfinanzierung des potenziellen Bargeld- und Sicherheitenbedarfs der Bank sowie die Nutzung sekundärer Liquidität. Maßnahmen zur Risikominderung sowie zur Bewältigung spezifischer Risiken werden ebenfalls beschrieben und Personen zugewiesen, die für deren Ausführung verantwortlich sind.

Lagebericht

Der Notfallfinanzierungsplan identifiziert Schlüsselpersonen und ihre Verantwortlichkeiten, einschließlich der Förderung einer wirksamen Koordinierung, Kontrolle und Verteilung von Informationen, der Durchführung von Aktivitäten zur Aufrechterhaltung der Liquidität und der Verwaltung der internen und externen Kommunikation, die alle für die Bewältigung einer Krise oder in einem Zeitpunkt von Marktstress von entscheidender Bedeutung sind.

Stresstests

Um die angemessene Größe des Liquiditätspools der Bank zu bestimmen, wird ein internes Liquiditätsmodell verwendet, das den Liquiditätsabfluss und das Liquiditätsrisiko der Bank über ein 30-tägiges Stressszenario modelliert und quantifiziert. Des Weiteren berücksichtigt die Bank andere Faktoren, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Bewertung des potenziellen Liquiditätsbedarfs innerhalb eines Tages durch ein zusätzliches Liquiditätsmodell, das als Intraday-Liquiditätsmodell bezeichnet wird, andere geltende regulatorische Anforderungen und eine qualitative Bewertung des Zustands der Bank sowie der Finanzmärkte. Die Ergebnisse des modellierten Liquiditätsabflusses und des Intraday-Liquiditätsmodells werden regelmäßig an die Geschäftsleitung gemeldet.

Modellierter Liquiditätsabfluss. Der modellierte Liquiditätsabfluss basiert auf der Durchführung mehrerer Szenarien, die Kombinationen aus marktweitem Stress und firmenspezifischem Stress umfassen und durch die folgenden qualitativen Elemente gekennzeichnet sind:

- stark herausgeforderte Marktbedingungen, einschließlich geringes Verbraucher- und Unternehmensvertrauen, finanzielle und politische Instabilität, nachteilige Marktwertänderungen, einschließlich möglicher Rückgänge an den Aktienmärkten und Ausweitung der Credit Spreads; und
- eine für den GS Konzern spezifische Krise, die möglicherweise durch materielle Verluste, Reputationsschäden, Rechtsstreitigkeiten und/oder eine Herabstufung der Ratings ausgelöst wird.

Im Folgenden sind wichtige Elemente des modellierten Liquiditätsabflusses aufgeführt:

- Liquiditätsbedarf über ein 30-Tage Szenario;
- eine zweistufige Herabstufung der langfristigen vorrangigen unbesicherten Kreditratings der Group Inc. und ihrer Tochtergesellschaften;
- sich ändernde Bedingungen auf den Finanzierungsmärkten, die den Zugang der Bank zu unbesicherten und besicherten Finanzierungsmitteln einschränken;
- eine Kombination aus vertraglichen Abflüssen, wie z. B. bevorstehenden Fälligkeiten unbesicherter Schulden, und Abflüssen aus Kreditlinien.

Intraday-Liquiditätsmodell. Das Intraday-Liquiditätsmodell der Bank quantifiziert den Liquiditätsbedarf der GSBE innerhalb eines Tages anhand einer Szenarioanalyse, die durch dieselben qualitativen Elemente wie der modellierte Liquiditätsabfluss gekennzeichnet ist. Das Modell bewertet das Risiko eines erhöhten Innertages-Liquiditätsbedarfs in einem Szenario, in dem der Zugang zu Innertages-Liquidität eingeschränkt sein kann.

Langzeit-Stresstest. Wir nutzen längerfristige Stresstests, um unsere Liquiditätsposition in längeren Stressphasen zu beurteilen, in denen wir einen gravierenden Liquiditätsstress zu bewältigen haben und uns in einem weiterhin schwierigen Umfeld erholen.

Abwicklungsliquiditätsmodelle. In Verbindung mit unseren Abwicklungsplanungsbemühungen hat der GS Konzern ein Rahmenwerk für die Liquiditätsadäquanz und -positionierung bei Abwicklungen etabliert, das den Liquiditätsbedarf unserer wichtigsten Tochterunternehmen in einem Stressumfeld schätzt. Der GS Konzern hat ein Rahmenwerk zur Quantifizierung des Liquiditätsbedarfs für den Fall einer Abwicklung etabliert, das den Liquiditätsbedarf der wichtigsten Tochterunternehmen, einschließlich der GSBE misst, um im Falle eines Insolvenzantrags der Group Inc. in Übereinstimmung mit der bevorzugten Abwicklungsstrategie der GS Gruppe die Gruppe zu stabilisieren und abzuwickeln.

Darüber hinaus hat der GS Konzern Indikatoren eingerichtet, die dem Verwaltungsrat des GS Konzerns Informationen liefern sollen, die erforderlich sind, um eine fundierte Entscheidung darüber zu treffen, ob und wann ein Insolvenzverfahren für Group Inc. eingeleitet werden soll. In diesem Zusammenhang hat die Bank auch Liquiditätsindikatoren etabliert.

Die Bank kann auch Liquiditätsmodelle für die Abwicklung gemäß den von den lokalen Abwicklungsbehörden (z. B. Single Resolution Board) veröffentlichten Leitlinien erstellen.

Limite

Die Bank verwendet Limite für Liquiditätsrisiken auf verschiedenen Ebenen, um den Umfang der Liquiditätsrisiken zu steuern. Angesichts der Liquiditätsrisikotoleranz der Bank werden Limite im Verhältnis zu ihrem Risikoappetit gemessen. Der Zweck dieser Limite besteht darin, die Geschäftsleitung bei der Überwachung und Kontrolle des gesamten Liquiditätsprofils der Bank zu unterstützen.

Der Vorstand und der Risikoausschuss der Bank genehmigen die gesetzten Limite und den Risikoappetit der Bank. Die gesetzten und aus dem Risikoappetit abgeleiteten Limite werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls mit erforderlichen Genehmigungen dauerhaft und vorübergehend geändert, um den sich ändernden Markt- oder Geschäftsbedingungen Rechnung zu tragen.

Lagebericht

Die Limite werden vom Treasury und Risikocontrolling für Liquiditätsrisiken überwacht. Für Fälle, in denen Limite überschritten wurden, ist das Risikocontrolling für Liquiditätsrisiken dafür verantwortlich, diese rechtzeitig zu identifizieren und, abhängig vom Schweregrad, an den Vorstand und/oder das GSBE Risk Committee zu eskalieren.

Angaben zum GCLA

Basierend auf Ergebnissen der beschriebenen internen Liquiditätsrisikomodelle der Bank sowie der Berücksichtigung anderer Faktoren, unter anderem einer qualitativen Bewertung des Zustands der Bank sowie der Finanzmärkte, ist die Bank der Ansicht, dass ihre Liquiditätsposition zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2020 angemessen war. Die Bank beschränkt ihr GCLA streng auf eine eng definierte Liste an Wertpapieren und Barmitteln in einer Reihe an Währungen, die selbst in einem schwierigen Finanzierungsumfeld hoch liquide sind. Die Bank nimmt keine anderen potenziellen Quellen für überschüssige Liquidität in ihr GCLA auf, wie z. B. weniger liquide unbelastete Wertpapiere oder zugesagte Kreditfazilitäten.

Die nachfolgende Tabelle stellt Angaben zum GCLA dar.

In Millionen €	Durchschnitt für das Jahr zum 31. Dezember 2021
Tagesgeldanlagen	8.642 €
US-Staatsanleihen	699
Nicht-US-Staatsanleihen	1.177
Summe	€10.518

In der obigen Tabelle wurde die durchschnittliche GCLA für das Jahr zum 31. Dezember 2020 nicht dargestellt, da die Bank die GCLA erst ab Dezember 2020 berichtet.

Die erforderliche Mindest-GCLA wird von der Bank direkt gehalten und ist ausschließlich zur Deckung des Liquiditätsbedarfs der Bank bestimmt. Es wird davon ausgegangen, dass sie der Group Inc., der GS Bank USA und Goldman Sachs Funding LLC (Funding IHC) nicht zur Verfügung steht. Zusätzlich zur GCLA, die in der Bank gehalten wird, hält der GS Konzern einen Teil der globalen GCLA direkt bei Group Inc. oder Funding IHC, der unter Umständen zusätzlich der Bank oder anderen wichtigen Tochtergesellschaften zusätzlich zur Verfügung gestellt werden kann.

Regulatorische Rahmenbedingen

Die Umsetzung des internationalen Rahmens des Basler Ausschusses für Liquiditätsrisikomanagement, -standards und -überwachung erfordert einen Liquiditätsdeckungsgrad (LCR) und einen stabilen Nettofinanzierungsgrad (NSFR).

Die Bank unterliegt einer Mindest-LCR von 100% gemäß der von der Europäischen Kommission genehmigten LCR-Regeln. Die durchschnittliche monatliche LCR der Bank für den letzten zwölfmonatigen Zeitraum zum 31. Dezember 2021 lag bei 208 %.

Der NSFR soll die mittel- und langfristig stabile Finanzierung der Vermögenswerte und außerbilanziellen Aktivitäten über einen Zeitraum von einem Jahr sichern. Der Rahmen des Basler Ausschusses schreibt für Banken einen Nettofinanzierungsgrad (NSFR) von 100 % vor. Für die GSBE gilt dieser NFR gemäß den Anforderungen der EU, die im Juni 2021 in Kraft getreten sind. Zum 31. Dezember 2021 übertraf der NSFR der GSBE die Mindestanforderung.

Die Umsetzung dieser Regeln und eventuell von den Regulierungsbehörden angenommener Änderungen könnte sich in Zukunft auf die Liquiditäts- und Finanzierungsanforderungen der Bank auswirken.

Kreditratings

Die Kreditwürdigkeit der GSBE sowie der GS Bank USA und der Group Inc. sind beide wichtig für die Liquiditätsposition der Bank. Die Bank ist eine hundertprozentige indirekte Tochtergesellschaft der Group Inc. und somit für Kapital und Finanzierung auf Group Inc. angewiesen. Die Bank ist aufgrund ihrer derzeitigen Tätigkeit aktuell weder auf Fremdfinanzierung von Drittparteien noch auf die Emission von langfristigen nicht garantierten Verbindlichkeiten angewiesen, sondern wird hauptsächlich durch Group Inc. finanziert. Eine Abstufung ihrer Bonität sollte die Gesamtliquiditätsposition der Bank daher nicht wesentlich beeinträchtigen, während eine Abstufung der Kreditwürdigkeit der Group Inc. theoretisch negative Auswirkungen auf die Liquidität, die Wettbewerbsposition, Finanzierungskosten und den Zugang zu Kapitalmärkten als auch Finanzierung durch Group Inc. bedeuten könnte. Die Bank hat jedoch die Fähigkeit alternative externe Finanzierungsquellen zu nutzen, um eine ausreichende Liquidität und Finanzierungsposition aufrechtzuerhalten.

Die folgende Tabelle stellt das Kreditrating sowie den Ausblick der Bank, von GS Bank USA und Group Inc. dar.

	Zum 31. Dezember 2021		
	Fitch	Moody's	S&P
GSBE			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	F1	P-1	A-1
Langfristige Verbindlichkeiten	A	A1	A+
Rating-Ausblick	Stable	Stable	Stable
GS Bank USA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	F1	P-1	A-1
Langfristige Verbindlichkeiten	A+	A1	A+
Rating-Ausblick	Stable	Stable	Stable
Group Inc.			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	F1	P-1	A-2
Langfristige Verbindlichkeiten	A	A2	BBB+
Rating-Ausblick	Stable	Stable	Stable

Am 1. März 2022 stufte Fitch das langfristige Kreditrating der Bank von A auf A+ herauf.

Marktpreisrisiko

Überblick

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko eines Wertverlusts von Beständen im Handelsbuch und Anlagebuch sowie bestimmter anderer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von Marktbewegungen. Die GSBE verwendet verschiedene Risikomaße, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden, um das Marktpreisrisiko zu steuern. Zu den Kategorien des Marktpreisrisikos gehören die folgenden:

- Zinsänderungsrisiko und Credit Spread Risiko: Resultiert aus Änderungen des Zinsniveaus, der Steigung und der Krümmung von Zinsstrukturkurven, der Volatilität der Zinssätze, der Geschwindigkeit der vorzeitigen Kreditrückzahlungen und der Credit Spreads;
- Aktienkursrisiko: Resultiert aus Änderungen der Kurse und der Volatilitäten einzelner Aktien, des Aktienportfolios und der Aktienindizes;
- Fremdwährungsrisiko: Resultiert aus Änderungen der Kassakurse, Terminkurse und Volatilitäten der Wechselkurse; und
- Rohstoffpreisrisiko: Resultiert aus Änderungen der Kassakurse, Terminkurse und Volatilitäten von Rohstoffpreisen wie Öl und Metallen.

Die konzernweite Abteilung Market Risk, welche unabhängig von den ertragsgenerierenden Abteilungen ist, und an den Chief Risk Officer des GS Konzerns berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des Marktpreisrisikos der globalen Geschäfte des GS Konzerns.

Das Rahmenwerk zur Steuerung des Marktpreisrisikos ist im Einklang mit dem Rahmenwerk des GS Konzerns, welches durch das Risk Governance Committee etabliert wird. Die Abteilung Market Risk der Bank ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Marktpreisrisikomanagementfunktion des GS Konzerns und berichtet an den Chief Risk Officer der GSBE.

Die Manager in den ertragsgenerierenden Einheiten und die Abteilung Market Risk beraten sich regelmäßig über Marktinformationen, Positionen und mögliche Verlustszenarien. Die Manager in den ertragsgenerierenden Abteilungen sind für das Risikomanagement innerhalb vorgeschriebener Limite verantwortlich. Die Abteilung Market Risk in der GSBE überwacht das Marktpreisrisiko unabhängig anhand implementierter Grenzwerte und Limite.

Management Prozess des Marktpreisrisikos

Der Prozess zur Steuerung des Marktpreisrisikos umfasst die in Abschnitt „Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ beschriebenen wesentlichen Komponenten des Risikomanagements sowie Folgendes:

- Überwachung der Einhaltung der festgelegten Limite und Berichterstattung über die Risiken der GSBE;
- Diversifikation der Risiken;
- Steuerung der Positionsgrößen und
- Bewertung von Risikominderungsmaßnahmen wie z. B. ökonomischer Sicherungsbeziehungen mit Wertpapieren oder Derivaten;

Die Ergebnisse werden auf divisionaler Ebene sowie aggregiert auf Ebene der GSBE und des Konzerns analysiert.

Risikomaße

Die GSBE berechnet Risikomaße und überwacht diese anhand festgelegter Limite. Diese Maße berücksichtigen eine Vielzahl von Szenarien. Die Ergebnisse werden auf Produkt-, Geschäfts- und Gesamtbankebene aggregiert.

Eine Vielzahl der Risikomaße wird verwendet, um die potenziellen Verluste sowohl für moderate als auch für extremere Marktbewegungen über kurzfristige und langfristige Zeithorizonte abzuschätzen. Primäre Risikomaße sind der Value-at-Risk (VaR), der für kurzfristige Zeiträume verwendet wird, sowie Stresstests. Der Risikobericht der GSBE enthält Angaben zu den wichtigsten Unterkategorien des Marktpreisrisikos, Risikotreibern und Änderungen dieser Risiken und wird täglich an die ertragsgenerierenden Einheiten, die unabhängigen Risikoüberwachungs- und Kontrollfunktionen sowie den Vorstand der GSBE berichtet.

Value-at-Risk. Die GSBE berechnet und überwacht den VaR für Handelsbuchpositionen. Der VaR ist der potenzielle Wertverlust aufgrund nachteiliger Marktbewegungen für eine bestimmte Haltedauer mit einem bestimmten Konfidenzniveau. Es wird ein Liquiditätshorizont von einem Tag mit einem Konfidenzniveau von 95% verwendet. Das VaR-Modell umfasst das Zinsänderungsrisiko, Credit Spread Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Rohstoffpreisrisiko aus Handelsbuchpositionen in einem einheitlichen Modell. Somit ermöglicht der VaR den Vergleich verschiedener Portfolios mit unterschiedlichen Risikomerkmalen. Der VaR erfasst auch die Diversifikation des aggregierten Risikos in der GSBE. Das VaR-Modell wird im gesamten GS Konzern, einschließlich der GSBE, einheitlich angewendet.

Lagebericht

Der VaR wird auf Gesamtbankebene und auf weiteren granularen Ebenen, einschließlich Risikokategorien und Geschäftsbereichen, analysiert. Zu den inhärenten Einschränkungen des VaR gehören:

- Die potenziellen Verluste über längere Zeiträume, in denen Bewegungen extrem sein können, werden nicht durch den VaR geschätzt.
- Der VaR berücksichtigt nicht die relative Liquidität verschiedener Risikopositionen.
- Historische Entwicklungen der Risikofaktoren führen möglicherweise nicht zu exakten Vorhersagen zukünftiger Marktbewegungen.

Um die Marktpreisrisiken der GSBE im VaR umfassend zu berücksichtigen, werden historische Simulationen mit vollständiger Neubewertung der Risikofaktoren auf Positionsebene verwendet, indem die relevanten Risikofaktoren für diese Position gestresst werden. Diese Risikofaktoren umfassen Kassakurse, Credit Spreads, Finanzierungsspreads, Zinsstrukturkurven, Volatilität und Korrelation, welche regelmäßig aktualisiert werden, sowie hinsichtlich Änderungen in der Zusammensetzung der Positionen sowie der Marktbewegungen überprüft werden. Die Szenarien für die VaR-Berechnung beruhen auf historischen Daten der letzten fünf Jahre. Die historischen Daten werden so gewichtet, dass die relative Bedeutung der Daten mit der Zeit abnimmt. Dies gibt neueren Beobachtungen eine größere Bedeutung und spiegelt die Volatilitäten der aktuellen Vermögenswerte wider, was die Genauigkeit der Schätzungen des potenziellen Verlusts verbessert. Selbst wenn die im VaR enthaltenen Positionen unverändert blieben, würde der VaR mit zunehmender Marktvolatilität steigen (und umgekehrt).

Aufgrund seiner Abhängigkeit von historischen Daten ist der VaR am effektivsten bei der Schätzung von Risikopositionen in Märkten, in denen keine plötzlichen grundlegenden Änderungen oder Verschiebungen der Marktbedingungen auftreten.

Tägliches Backtesting des VaR-Modells wird auf GS Konzern- und GSBE-Ebene durchgeführt (d. h. Vergleich der täglichen Wertänderungen mit der am vorherigen Geschäftstag berechneten VaR). Der Handelsbuch-VaR (95%, 1 Tag) der Bank belief sich zum 31. Dezember 2021 auf €3,1 Mio. (2020: €2,1 Mio.). Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2021 in den Bereichen FICC und Equities als Teil der Brexit-Strategie des GS Konzerns, Aktivitäten in der GSBE fortwährend erweitert wurden. Daher werden Risikokonzentrationen für Zinssätze, Kredite, Aktien und Wechselkurse im Handelsbuch identifiziert.

Stresstests. Stresstests sind eine Methode zur Bestimmung der Auswirkung verschiedener hypothetischer Stressszenarien auf die GSBE. Die GSBE verwendet Stresstests, um die Risiken bestimmter Portfolios sowie die potenziellen Auswirkungen signifikanter Risiken zu untersuchen. Es werden verschiedene Stresstest-Techniken verwendet, um den potenziellen Verlust aus einer Vielzahl der Marktbewegungen in den Portfolios der GSBE zu berechnen, darunter konzernweite Stresstests, die für die Positionen von GSBE als geeignet angesehen werden,

Sensitivitätsanalysen und Szenarioanalysen. Gegebenenfalls werden Marktliquiditäten berücksichtigt. Die Ergebnisse der verschiedenen Stresstests werden zu Risikomanagementzwecken umfassend analysiert.

Im Gegensatz zum VaR, der eine implizite Wahrscheinlichkeit anhand eines bestimmten Konfidenzniveaus unterstellt, besteht möglicherweise keine implizite Wahrscheinlichkeit, dass die Stresstest-Szenarien der GSBE auftreten. Stattdessen werden Stresstests verwendet, um sowohl moderate als auch extremere Bewegungen der zugrundeliegenden Risikofaktoren zu modellieren. Bei der Schätzung des potenziellen Verlusts wird allgemein davon ausgegangen, dass Positionen nicht reduziert oder abgesichert werden können (auch wenn die Erfahrung gezeigt hat, dass ein Teil des Risikos abgesichert werden kann).

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (IRRBB). Das IRRBB der GSBE ergibt sich aus Unterschieden bei den Zinserträgen oder -aufwendungen, die sich durch Zinsänderungen aufgrund der Zinsbindung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergeben. Im Anlagebuch ist das IRRBB das größte Konzentrationsrisiko, hauptsächlich aufgrund der ungedeckten Pensionsrückstellungen. Für das IRRBB werden Stresstests durchgeführt und die Ergebnisse werden anhand geeigneter Limite überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (EVE) für plötzliche Zinsschocks von +/-100 Basispunkten (ohne Zinsuntergrenze) für die Positionen im Anlagebuch der GSBE zum 31. Dezember 2021. Die wesentliche Währung für das IRRBB ist Euro, alle anderen Währungen sind nicht wesentlich.

In Millionen €	Zum 31. Dezember 2021	
	+100bps	-100bps
ΔEVE ohne Pensionsrückstellungen	(3,8) €	15,6 €
ΔEVE mit Pensionsrückstellungen	38,7	(55,6)
ΔEVE	€34,8	(40,0) €

Limite

Die GSBE verwendet Limite auf verschiedenen Ebenen, um das Marktpreisrisiko der Bank zu steuern. Diese Limite basieren auf VaR- und Stresstests, die für die Risiken der Bank relevant sind. Die Auslastung der Limite wird dem Vorstand in der Regel täglich gemeldet.

Die Abteilung Market Risk der GSBE ist dafür verantwortlich, diese Limite zu überwachen. Die Fälle, in denen Grenzwerte überschritten wurden (z. B. aufgrund von Positionsänderungen oder Marktbewegungen, wie z.B. erhöhte Volatilitäten oder Änderungen der Korrelationen) werden durch die Abteilung Market Risk identifiziert und an das Senior Management und/oder das GSBE Risk Committee im Rahmen der vom Vorstand vorgenommenen Delegation für das Marktpreisrisikomanagement eskaliert. Solche Fälle werden durch eine Bestandsreduzierung und/oder eine vorübergehende oder dauerhafte Erhöhung des Limits behoben.

Kreditrisiko

Überblick

Das Kreditrisiko stellt das Verlustpotenzial dar, welches aufgrund des Ausfalls oder einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kontrahenten (z. B. eines Kontrahenten für OTC-Derivate oder eines Kreditnehmers), eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen von der Bank gehaltenen Instruments entstehen kann. Die Bank unterscheidet dabei im Rahmen ihres Risikomanagementansatzes zwischen dem Kontrahentenrisiko, dem Kreditrisiko, dem Platzierungsrisiko aus Einlagegeschäften und dem Abwicklungsrisiko.

Das Kreditrisiko der Bank resultiert hauptsächlich aus Kundentransaktionen mit OTC-Derivaten sowie aus Darlehen und Kreditzusagen. Darüber hinaus kann die GSBE andere Positionen halten, die zu einem Kreditrisiko führen (z. B. im Handelsbuch gehaltene Anleihen). Diese Kreditrisiken werden durch das Marktpreisrisiko erfasst, und im Einklang mit anderen Handelspositionen von der Abteilung Market Risk überwacht und gesteuert.

Die Abteilung Credit Risk des GS Konzern, die unabhängig von den ertragsgenerierenden Einheiten ist und an den Chief Risk Officer des GS Konzern berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos der globalen Geschäfte des GS Konzerns.

Das Rahmenwerk für die Steuerung des Kreditrisikos steht im Einklang mit dem vom konzernweiten Risk Governance Committee für den GS Konzern festgelegten Rahmen. Die Abteilung Credit Risk ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Kreditrisikomanagementfunktion des GS Konzerns. Sie berichtet an den Chief Risk Officer der Bank.

Im Berichtsjahr zielte die Kreditrisikostategie der Bank darauf ab, einen hohen Kreditqualitätsstandard aufrechtzuerhalten, das Kreditrisiko gegebenenfalls durch den Einsatz von Sicherheiten oder anderen risikoreduzierenden Maßnahmen zu verringern und überhöhte Risikokonzentrationen zu vermeiden. Es wird erwartet, dass die Mehrheit der Kontrahenten, mit der die GSBE Kreditrisiken eingeht, von Investment-Grade-Qualität sind.

Kreditrisiko-Management Prozess

Der Prozess zur Steuerung des Kreditrisikos umfasst die im Abschnitt „Überblick und Struktur des Risikomanagements“ beschriebenen wesentlichen Komponenten des Risikomanagements der Bank, sowie Folgendes:

- Die Festlegung und Genehmigung von Kreditlinien und Überwachung der Einhaltung festgelegter Kreditlimite;
- Die regelmäßige Berichterstattung (auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und vierteljährlicher Basis) über die Kreditrisikopositionen und -risikokonzentrationen der Bank an den Chief Credit Officer, den Chief Risk Officer sowie das Credit Risk Council, das Risk Committee und den Vorstand der GSBE;
- Die Bestimmung interner Kreditratings für Kreditnehmer und Kontrahenten und der damit einhergehenden Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass dieser seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt;
- Die Messung der aktuellen und potenziellen Kreditrisikoposition und der Verluste der Bank aufgrund eines Kontrahentenausfalls;
- Die Verwendung von kreditrisikoreduzierenden Maßnahmen, einschließlich Sicherheiten und Absicherungen; und
- Die Maximierung von Rückzahlungen durch die aktive Abwicklung und Umstrukturierung von Ansprüchen.

Die Bank führt Bonitätsprüfungen durch, die initiale und laufende Analysen der Kontrahenten der Bank umfassen. Eine Bonitätsprüfung ist eine unabhängige Analyse der Fähigkeit und Bereitschaft eines Kontrahenten, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, die in ein internes Kreditrating mündet. Bei der Festlegung der internen Kreditratings werden auch Annahmen hinsichtlich der Art und der erwarteten Entwicklung der Branche, in welcher der Kontrahent tätig ist, sowie das ökonomische Umfeld berücksichtigt. Erfahrene Mitarbeiter mit Branchenkenntnis prüfen und genehmigen Bonitätsprüfungen und interne Ratings.

Der Risikobewertungsprozess der Bank umfasst gegebenenfalls auch die Überprüfung bestimmter Schlüsselkennzahlen, unter anderem den Verzugsstatus, den Wert der Sicherheiten und andere Risikofaktoren.

Die Kreditrisikomanagementsysteme der Bank erfassen die Kreditrisikopositionen einzelner Kontrahenten und auf aggregierter Ebene einschließlich deren Tochterunternehmen. Die Systeme erfassen auch umfassende Informationen zum aggregierten Kreditrisiko nach Produkten, internen Ratings, Branchen, Ländern und Regionen für die Manager.

Die Bank ermittelt den ECL (Expected Credit Loss) als Grundlage für die Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten mittels fortgeführter Anschaffungskosten auf einer zukunftsorientierten Basis gemäß den Vorgaben des IFRS 9 in Verbindung mit IDW RS BFA 7. Der ECL wird mittels der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) und Verlustrate bei Ausfall (LGD) ermittelt. Zur Berechnung werden alle drei Komponenten multipliziert und anschließend auf den Bilanzierungsstichtag abgezinst. Für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Kontrahenten verwendet die Bank interne Kreditrisikoratings. Siehe Anhangsangabe 2 für weitere Informationen über Rechnungslegungsgrundsätze der Bank zu Wertminderungen.

Risikomaße

Das Kreditrisiko wird anhand des potenziellen Verlusts bei Zahlungsverzug eines Kontrahenten auf Basis der aktuellen und durch firmeninterne Modelle berechneten potenziellen Risikoposition gemessen. Bei Krediten und Kreditzusagen ist die primäre Messgröße eine Funktion des Nominalwerts der Position. Bei Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften entspricht das aktuelle Risiko dem Betrag, der der Bank derzeit unter Berücksichtigung geltender Netting- und Sicherheitenvereinbarungen geschuldet wird, während das potenzielle Risiko die Schätzung hinsichtlich des künftigen Risikos darstellt, das während der Laufzeit einer Transaktion aufgrund von Marktbewegungen innerhalb eines definierten Konfidenzniveaus entstehen könnte (primär gemessen auf Basis des 95er-Perzentils). Das potenzielle Risiko wird anhand interner Modelle ermittelt und berücksichtigt auch Netting- und Sicherheitenvereinbarungen.

Stresstests

Die Bank führt zur Quantifizierung des Kreditrisikos einschließlich potenzieller Konzentrationen regelmäßig Stresstests durch, die sich aus der Anwendung von Schocks auf die Ratings von Kontrahenten oder Kreditrisikofaktoren (z. B. Wechselkurse, Zinssätze, Aktienkurse) ergeben würden. Diese Schocks decken ein breites Spektrum moderater und extremer Marktbewegungen ab, einschließlich Schocks auf mehrere Risikofaktoren, die bei einem adversen Markt- oder Wirtschaftsereignis auftreten können. Im Falle einer möglichen Zahlungsunfähigkeit von Staaten berücksichtigt die Bank sowohl die direkten Auswirkungen des Ausfalls auf die Kreditrisikopositionen als auch Wertveränderungen von Positionen aufgrund potenzieller Marktbewegungen als Reaktion auf den Ausfall und die Auswirkungen einer Verschlechterung des Kreditmarkts für Unternehmensanleihen und Kontrahenten, die sich aus der Zahlungsunfähigkeit des Staates ergeben könnten. Im Gegensatz zum potenziellen Risiko, das innerhalb eines bestimmten Konfidenzniveaus berechnet wird, wird bei Stresstests generell die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht in Betracht gezogen. Die Bank führt auch Stresstests für die Gesamtbank durch. Informationen zu Stresstests sind im Abschnitt „Überblick und Struktur des Risikomanagements“ zu finden.

Limite

Limite für das Kreditrisiko sind auf verschiedenen Ebenen (z. B. Kontrahenten, Unternehmensgruppe, Branche und Länder) implementiert, um die Höhe und Art des Kreditrisikos der Bank zu steuern. Der Vorstand der Bank und das GSBE Risk Committee genehmigen Kreditrisikolimite auf Ebene der Bank und gegebenenfalls auf Geschäfts- und Produktebene im Einklang mit dem Risikoappetit der Bank. Darüber hinaus genehmigt der Vorstand oder das GSBE Risk Committee und das Credit Risk Council das Rahmenwerk, das die Festsetzung weiterer Kreditlimite auf Kreditnehmerebene vorsieht. Die Steuerung des Risikos obliegt der Abteilung Credit Risk.

Die Abteilung Credit Risk ist dafür verantwortlich, die Limite zu überwachen und Überschreitungen rechtzeitig zu identifizieren und an den Vorstand und / oder das entsprechende Komitee zu eskalieren.

Risikominderung

Um das Kreditrisiko der Bank bei Darlehen und Kreditzusagen zu verringern, setzt sie je nach Bonität des Kreditnehmers und anderen Merkmalen der Transaktion eine Reihe von Maßnahmen ein, um das potenzielle Risiko zu mindern. Zu diesen risikomindernden Maßnahmen gehören Bestimmungen über Sicherheiten, Garantien, Vertragsklauseln, strukturelle Seniorität der Kreditforderungen und bei bestimmten Kreditengagements Bestimmungen in den Rechtsdokumenten, die es der Bank ermöglichen, Kreditbeträge, Preise, Strukturen und andere Bedingungen anzupassen, wenn sich Marktbedingungen ändern. Die Art und Struktur der eingesetzten Risikominderungsinstrumente kann den Grad des mit einem Kredit oder einer Kreditzusage verbundenen Kreditrisikos erheblich beeinflussen.

Um das Kreditrisiko bei Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften zu mindern, kann die Bank mit Kontrahenten Netting-Vereinbarungen abschließen, die es ihr ermöglichen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit diesen Kontrahenten gegeneinander aufzurechnen. Die Bank kann das Kreditrisiko mit Kontrahenten auch dadurch verringern, indem sie Vereinbarungen abschließt, die den Erhalt von Sicherheiten vorab oder unter bestimmten Bedingungen ermöglicht und/oder die Beendigung von Transaktionen erlaubt, wenn die Bonität des Kontrahenten unter ein bestimmtes Niveau fällt. Die GSBE überwacht den Wert der Sicherheiten, um eine angemessene Besicherung der Risikopositionen sicherzustellen. Die Bank ist dabei bestrebt, signifikante positive Korrelationen zwischen der Kreditwürdigkeit der Kontrahenten und dem Marktwert der erhaltenen Sicherheiten zu vermeiden.

Sofern die Bank keinen ausreichenden Einblick in die Finanzkraft eines Kontrahenten hat oder wenn sie der Ansicht ist, dass ein Kontrahent Unterstützung benötigt, kann die GSBE auch Garantien Dritter für die Verpflichtungen des Kontrahenten erhalten. Darüber hinaus kann die Bank ihr Kreditrisiko auch durch Kreditderivate mindern.

Lagebericht

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung des Kreditrisikos der Bank auf Brutto- und Nettobasis, unterteilt nach Bilanzposition der Aktivseite, zum 31. Dezember 2021 dar.

In Millionen €	Bruttokredit- risiko	Vom Marktrisiko erfasst / nicht- finanzielle Aktiva	Verrechnungs mit Gegenparteien	Barsicherheiten	Wertpapier Sicherheiten	Nettokredit- risiko
Barreserve	€17.884 €	— €	— €	— €	—	€17.884
Forderungen an Kreditinstitute	328	—	—	—	—	328
Forderungen an Kunden	12.924	—	(3.887)	—	(7.723)	1.314
Wertpapiere	43	(43)	—	—	—	—
Handelsbestand	17.880	(4.183)	(3.867)	(461)	(5.904)	3.465
Immaterielle Anlagewerte	36	(36)	—	—	—	—
Sachanlagen	27	(27)	—	—	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	5.899	(57)	(93)	(342)	—	5.407
Aktive Latente Steuern	91	(91)	—	—	—	—
Total	€55.112 €	(4.437) €	(7.847) €	(803) €	(13.627)	€28.398

In der folgenden Tabelle sind das Bruttokreditrisiko der Bank unterteilt nach den intern ermittelten Äquivalenten der öffentlichen Ratingagenturen zum 31. Dezember 2021 dargestellt.

In Millionen €	Bruttokreditrisiko
AAA	€19.224
AA	4.099
A	20.534
BBB	3.081
BB or lower	3.260
Unrated	4.915
Total	€55.113

Der in der obigen Tabelle als "unrated" ausgewiesene Betrag umfasst Vermögenswerte, die vom Marktrisiko erfasst werden, und nicht finanzielle Vermögenswerte. Das nicht bewertete Nettokreditrisiko der Bank belief sich im Dezember 2021 auf €479 Mio., bei denen es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, für die die Bank kein intern bestimmtes Äquivalent einer öffentlichen Ratingagentur zugewiesen hat.

Kreditkonzentrationen

Die Kreditrisikokonzentrationen der Bank ergeben sich hauptsächlich aus Kundengeschäften, Emissionen, Kredit- und besicherten Transaktionen sowie Cash-Management-Aktivitäten und können durch Änderungen wirtschaftlicher, branchenbezogener oder politischer Faktoren beeinflusst werden. Diese Aktivitäten der Bank resultieren in Kreditrisiken gegenüber einer Vielzahl von Branchen und Ländern, und können auch zu Kreditrisikokonzentrationen gegenüber bestimmten Zentralbanken, Kontrahenten, Kreditnehmern oder Emittenten, bestimmten Clearingstellen oder Börsen führen. Wesentliche Kontrahenten unterliegen außerdem einer zusätzlichen Bewertung der Vernetzung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Abhängigkeiten. Die GSBE ist bestrebt, das Kreditrisiko sowie ggf. bestehende adverse Korrelationen zwischen der Risikohöhe und der Kreditqualität ('Wrong Way Risks') zu mindern, indem sie das Kreditrisiko anhand von Limiten für einzelne Unternehmen und ihre Gruppe verbundener Unternehmen sowie für Länder und Branchen überwacht und bei Bedarf Sicherheiten von Kontrahenten einfordert.

Im Jahr 2021 resultierten Kreditrisikopositionen der GSBE insbesondere aus Geschäften mit in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, USA und Frankreich ansässigen Kunden und Kontrahenten, die zusammen mehr als 80 % des Nettokreditrisikos darstellen, so dass die Bank keinen nennenswerten Länderrisiken ausgesetzt war. Der Großteil der Risikopositionen wurde dabei mit Investment- und Pensionsfonds, Banken (inklusive Zentralbanken) und zentralen Kontrahenten eingegangen, die mehr als 80 % des Nettokreditrisikos darstellen. Die Aggregation der Risiken nach Land und Branche basiert auf der Klassifizierung jedes einzelnen Kontrahenten.

Die GSBE quantifiziert und überwacht ihr Kreditrisiko auf der Grundlage der Bank geschuldeten Beträge unter Berücksichtigung der im Rahmen des Risikomanagements in Betracht gezogenen Risikominderungen. Zu den Risikominderungen gehören Netting- und Sicherheitenvereinbarungen sowie ökonomische Sicherungsbeziehungen wie Kreditderivate, Terminkontrakte und Forward-Geschäfte. Netting- und Sicherheitenvereinbarungen ermöglichen es der Bank, Forderungen und Verbindlichkeiten mit Kontrahenten aufzurechnen und/oder Sicherheiten im Voraus oder auf bedingter Basis zu erhalten.

Operationelles Risiko

Übersicht

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines nachteiligen Ergebnisses, das sich aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Personen, Systemen oder externen Ereignissen ergibt. Das Risiko eines operationellen Risikos ergibt sich aus routinemäßigen Prozessfehlern sowie außergewöhnlichen Vorfällen wie größeren Systemausfällen oder rechtlichen und behördlichen Sachverhalten.

Mögliche Arten von Schadenereignissen im Zusammenhang mit internen und externen operationellen Risiken umfassen:

- Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement;
- Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle;
- Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit;
- Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten;
- Schäden an physischen Vermögenswerten;
- interner Betrug; und
- externer Betrug.

Die Abteilung Operational Risk, die unabhängig von ertragsgenerierenden Einheiten ist und an den Chief Risk Officer des GS Konzerns berichtet, ist hauptverantwortlich für die Entwicklung und Implementierung eines formalisierten Rahmens für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos mit dem Ziel, das operationelle Risiko des GS Konzerns innerhalb des Risikoappetits zu steuern.

Das Rahmenwerk der Bank für die Steuerung des operationellen Risikos ist im Einklang mit dem Rahmenwerk des GS Konzerns, welches vom Risk Governance Committee etabliert wird, wobei die Riskofunktion der Bank zur Steuerung des operationellen Risikos ein integraler Bestandteil der GS Konzern-Risikosteuerungsfunktion ist und eine Berichterstattung an den Chief Risk Officer der Bank stattfindet.

Operational Risk Management Prozesse

Der Prozess zur Steuerung des operationellen Risikos umfasst die wesentlichen Komponenten des Rahmenwerks zum Risikomanagement der Bank, die im Abschnitt „Übersicht und Struktur des Risikomanagements“ beschrieben sind.

Es werden Top-down- und Bottom-up-Verfahren kombiniert, um das operationelle Risiko zu steuern und zu messen. Aus einer Top-down-Perspektive überprüft die Geschäftsleitung die operationellen Risikoprofile auf der Ebene der Gesamtbank und der Geschäftsbereiche. Aus Bottom-up-Sicht sind die erste und die zweite Verteidigungslinie für die tägliche Risikoidentifizierung und das Risikomanagement verantwortlich, einschließlich der Eskalation operationeller Risiken an den Vorstand.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Kontrollsystem, das darauf ausgerichtet ist, ein sorgfältig kontrolliertes Umfeld zu schaffen, das die operationellen Risiken minimiert. Das EMEA-Komitee und das GSBE-Komitee für operationelle Risiken überwachen die laufende Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien, Rahmenbedingungen und Methoden für operationelle Risiken sowie die Wirksamkeit des operationellen Risikomanagements unter Aufsicht des Vorstands.

Das Rahmenwerk für die Steuerung des operationellen Risikos ist so konzipiert, dass es den Regeln für die Messung des operationellen Risikos gemäß Basel III entspricht, und wurde basierend auf den sich ändernden Anforderungen der Bank weiterentwickelt.

Richtlinien, nach denen alle Mitarbeiter Ereignisse mit operationellen Risiken melden und eskalieren müssen, sind etabliert. Sofern operationelle Verlustereignisse eintreten, müssen diese gemäß den Richtlinien dokumentiert und analysiert werden, um festzustellen, ob Änderungen in den Systemen und/oder Prozessen erforderlich sind, um das Risiko zukünftiger Ereignisse weiter zu verringern.

Systemanwendungen für die Steuerung operationeller Risiken werden verwendet, um Ereignisdaten für operationelle Risiken und wichtige Metriken zu erfassen und zu bewerten. Eines der wichtigsten Instrumente zur Identifizierung und Bewertung des Risikos der Bank ist eine Risiko- und Kontrollen-Bewertung (Self-Assessment) für operationelle Risiken, die durch das Senior Management über alle aktiven GSBE-Geschäftseinheiten hinweg zu bewerten ist und durch die Mitarbeiter des operationellen Risikomanagements beaufsichtigt und geleitet wird. Dieser Prozess besteht aus der vorausschauenden Identifizierung und Bewertung operationeller Risiken und den damit verbundenen Kontrollen. Für die Bewertung operationeller Risiken ist die Abteilung Operational Risk verantwortlich. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden analysiert, um das Risiko von operationellen Risiken innerhalb der Bank zu bewerten sowie Aktivitäten oder Produkte mit einem erhöhten operationellen Risiko zu identifizieren.

Risikomessung

Das operationelle Risiko der Bank wird sowohl anhand statistischer Modelle als auch anhand von Szenarioanalysen gemessen, die qualitativen und quantitativen Überprüfungen interner und externer operationeller Risikodaten, des Geschäftsumfelds und interner Kontrollfaktoren für die einzelnen Geschäftsbereiche der Bank umfassen.

Die Ergebnisse von Szenarioanalysen werden verwendet, um Änderungen des operationellen Risikos zu überwachen und Geschäftsbereiche zu bestimmen, die möglicherweise ein erhöhtes Risiko für operationelle Risiken aufweisen. Diese Analysen werden zur Bestimmung des angemessenen Niveaus des zu haltenden operationellen Risikokapitals verwendet. Die GSBE führt darüber hinaus regelmäßig Stresstests durch, in denen im Zuge einer Sensitivitätsanalyse die zwei wesentlichen Modellparameter, Schadenshöhe und Schadenshäufigkeit variiert werden, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Die Ergebnisse für das Berichtsjahr sind im Abschnitt „Risikotragfähigkeit“ zu finden.

Informationen zu Stresstests sind im Abschnitt „Überblick und Struktur des Risikomanagements“ zu finden.

Ausprägungen von operationellen Risiken

Die zunehmende Abhängigkeit von Technologie und Drittparteien hat zu einem Anstieg der operationellen Risiken, wie Informations- und Cybersicherheitsrisiken, Drittparteirisiken und Ausfallrisiken für das Unternehmen geführt. Die Bank steuert diese Risiken wie folgt:

Informations- und Cybersicherheitsrisiken. Das Informations- und Cybersicherheitsrisiko ist das Risiko der Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit der Daten und Systeme der Bank oder verbundener Unternehmen des GS Konzerns, das sich nachteilig auf die GSBE, ihre Reputation, ihre Kunden und das allgemeine Finanzsystem auswirkt. Die GSBE ist bestrebt, das Auftreten und die Auswirkungen von unbefugtem Zugriff, Unterbrechung oder Nutzung von Informationen und / oder Informationssystemen zu minimieren. Die Bank setzt gemeinsam mit verbundenen Unternehmen des GS Konzerns präventive und detektive Kontrollen und Prozesse ein und betreibt diese, um aufkommende und sich weiterentwickelnde Bedrohungen der Informationssicherheit und Cybersicherheit zu mindern, einschließlich der Überwachung des Unternehmensnetzwerks auf bekannte Schwachstellen und Anzeichen von nicht autorisierten Versuchen, auf ihre Daten und Systeme zuzugreifen. Durch die Verteilung der Unternehmensdaten über externe Dienstleister hinweg, einschließlich der Verwendung einer Vielzahl von in der Cloud bereitgestellten oder gehosteten Diensten und Anwendungen, besteht ein erhöhtes Informationsrisiko.

Drittanbieter. Das Risiko, das von Drittanbietern ausgeht, einschließlich des Lieferantenrisikos, ist das Risiko einer nachteiligen Auswirkung, wenn ein Drittanbieter seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommt oder die gesetzlichen und behördlichen Richtlinien und Erwartungen nicht einhält. Diese Risiken umfassen rechtliche, aufsichtsrechtliche, Informationssicherheits-, Reputations-, betriebliche und andere Risiken, die mit der Beauftragung von Drittparteien verbunden sind. Die Bank identifiziert, verwaltet und meldet wichtige Risiken von Drittanbietern und führt Due-Diligence-Prüfungen in mehreren Risikobereichen durch, einschließlich Informationssicherheit und Cybersicherheit, Ausfallsicherheit und zusätzlichen Abhängigkeiten von Drittanbietern. Das Risikoprogramm des GS Konzerns in Bezug auf Drittparteien überwacht, überprüft und bewertet die Risiken von Drittparteien fortlaufend neu. Die Bank verfügt auch über eine Outsourcing Governance Group (OGG), die die ausgelagerten Aktivitäten der Bank überwacht. Die OGG unterstützt das Management der GSBE bei der Anwendung eines umfassenden, risikobasierten Ansatzes für das unternehmensübergreifende Outsourcing innerhalb des GS Konzerns, bei der Verwaltung der Beziehungen zu Drittanbietern und bei der Sicherstellung der Kontinuität des Zugangs zu Anbietern, Einrichtungen, geistigem Eigentum und Daten unter dem Gesichtspunkt der Notfall- und Abwicklungsplanung. Die OGG überprüft zur Unterstützung des Managements der Bank neue Outsourcing-Vereinbarungen, führt jährliche Leistungs- und Qualitätsbewertungen der ausgelagerten Dienstleistungen durch und stimmt sich mit den maßgeblichen Gruppen innerhalb des GS Konzerns ab.

Geschäftsfortführungsresilienz. Das Risiko der Geschäftsunterbrechung ist das Risiko einer Störung der kritischen Prozesse der Bank. Die GSBE ist bestrebt, Bedrohungen zu überwachen und Risiken zu bewerten, um den Bereitschaftszustand im Falle einer erheblichen Betriebsstörung des normalen Betriebs ihrer systemkritischen Funktionen oder ihrer Abhängigkeiten wie kritischer Einrichtungen, Systeme, Drittanbieter, Daten oder Personal sicherzustellen. Die GSBE verwendet Notfallpläne (BCP) unter Berücksichtigung der geschäftlichen und betrieblichen Belastbarkeit. Das Resilienz-Framework definiert die Grundprinzipien für BCP und Krisenmanagement, um sicherzustellen, dass kritische Funktionen im Falle einer Störung weiterhin funktionieren.

Das Business-Continuity-Programm ist umfassend, im gesamten GS Konzern einheitlich und auf dem neuesten Stand. Es enthält neue Informationen, Techniken und Technologien, sobald diese verfügbar sind, und die Resilienz-Wiederherstellungspläne der Bank enthalten und testen spezifische und messbare Ziele für die Wiederherstellungszeit gemäß den bewährten Praktiken für den lokalen Markt, regulatorischen Anforderungen und spezifischen Szenarien.

Compliance Risiko

Das Compliance-Risiko ist das Risiko von rechtlichen oder regulatorischen Verfehlungen, wesentlichen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden der Bank, die sich aus der Nichteinhaltung der Anforderungen geltender Gesetze, Regeln und Vorschriften sowie internen Richtlinien und Verfahren ergeben. Das Compliance-Risiko ist allen Aktivitäten der Bank inhärent. Das von der Abteilung Compliance verwaltete Compliance-Risikomanagementprogramm des GS Konzerns bewertet das Compliance-, Regulierungs- und Reputationsrisiko, überwacht die Einhaltung neuer oder geänderter Gesetze; Regeln und Vorschriften, entwirft und implementiert Kontrollen, Richtlinien, Verfahren und Schulungen, führt unabhängige Tests durch, untersucht und überwacht Compliance-Risiken und Verstöße und antwortet auf behördliche Prüfungen und Anfragen. Der GS Konzern überwacht und überprüft die Geschäftspraktiken, um festzustellen, ob sie in allen Märkten und Gerichtsbarkeiten, in denen er geschäftlich tätig ist, die gesetzlichen und rechtlichen Mindeststandards erfüllen oder übertreffen. Das Rahmenwerk der Bank für die Steuerung des Compliance-Risikos entspricht dem Rahmenwerk des GS Konzerns und ist Teil davon.

Modellrisiko**Überblick**

Das Modellrisiko ist das Potenzial für nachteilige Folgen von Entscheidungen, die auf der Grundlage von Modellergebnissen getroffen werden, die möglicherweise falsch sind oder unangemessen verwendet werden. Die Bank stützt sich bei ihren Geschäftsaktivitäten auf quantitative Modelle, vornehmlich um bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu bewerten, ihr Risiko zu überwachen und zu steuern sowie ihr regulatorisches Kapital zu messen und zu überwachen.

Die Abteilung Model Risk, die unabhängig von den ertragsgenerierenden Einheiten, Modellentwicklern, Modellverantwortlichen und Modellbenutzern ist und an den Chief Risk Officer des GS Konzerns berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des Modellrisikos des GS Konzerns und regelmäßig an den Vorstand sowie an den Risikoausschuss der GSBE und des GS Konzerns.

Das Rahmenwerk der Bank für die Steuerung des Modellrisikos ist im Einklang mit dem Rahmenwerk des GS Konzerns, welches vom Risk Governance Committee etabliert wird, wobei die Modellrisikofunktion der Bank ein integraler Bestandteil der Modellrisikosteuerungsfunktion des GS Konzerns ist. Der Leiter der Modellrisikofunktion der Bank ist gegenüber dem Chief Risk Officer der Bank für das Management des Modellrisikos der Bank verantwortlich.

Das Risikomanagement für Modelle der GS Gruppe wird durch eine Governance-Struktur und Risikomanagementkontrollen gesteuert. Diese umfassen Richtlinien und Standards, die ein umfassendes Modellinventar, einschließlich Risikobewertung und -klassifizierung, solide Modellentwicklungspraktiken, unabhängige Überprüfungen und modellspezifische Verwendungskontrollen sicherstellen soll. Das Model Risk Control Committee des GS Konzerns überwacht das Rahmenwerk für die Steuerung des Modellrisikos.

Modellüberprüfung- und Validierungsprozess

Die Abteilung Model Risk besteht aus Fachleuten mit quantitativer Expertise, die eine unabhängige Validierung und Genehmigung der Modelle durchführen. Diese Überprüfung umfasst eine Analyse der Modelldokumentation, unabhängige Tests, eine Überprüfung der Zweckmäßigkeit der angewandten Methodik und eine Überprüfung der Konformität mit den Vorgaben für die Entwicklung und Umsetzung der Modelle. Die Abteilung Model Risk informiert den Risikoausschuss der GSBE, den Vorstand der Bank und den Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig.

Die Modelle werden regelmäßig entwickelt und verbessert, um Änderungen der Markt- oder Wirtschaftsbedingungen und der Geschäftsaktivitäten Rechnung zu tragen. Alle Modelle werden jährlich überprüft, und neue Modelle oder wesentliche Änderungen an bestehenden Modellen und deren Annahmen müssen vor der Implementierung genehmigt werden.

Der Prozess der Modellvalidierung umfasst eine Überprüfung der Modelle und ihrer Annahmen, um die konzeptionelle Solidität des Modells, die Eignung der Berechnungsmethoden, die Empfindlichkeit gegenüber Eingangsparametern und Annahmen sowie den Umfang der von den Modellentwicklern durchgeführten Tests kritisch zu bewerten und zu überprüfen.

Weitere Informationen zur Modellverwendung in den entsprechenden Risikobereichen sind in den Abschnitten „Liquiditätsrisiko“, „Marktpreisrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelles Risiko“ und „Risikotragfähigkeit“ enthalten.

Strategie- und Geschäftsrisiko

Übersicht

Das Strategie- und Geschäftsrisiko ist das Risiko eines nachteiligen Ergebnisses für die Bank aufgrund ihrer strategischen Geschäftsentscheidungen oder strukturellen Änderungen des Geschäftsumfelds.

Risikoüberwachung und Berichterstattung

Um die wichtigsten strategischen und geschäftlichen Risiken ihrer Aktivitäten angemessen zu reduzieren und zu kontrollieren, hat die Bank eine Reihe von Governance-Strukturen und Kontrollprozessen implementiert. Die Unternehmensbereiche übernehmen gemäß dem Ansatz der drei Verteidigungslinien des GS Konzerns die Verantwortung für die Identifizierung, Überwachung und Steuerung von Risiken bei der Umsetzung der Strategie der Bank und in Bezug auf Veränderungen im operativen Umfeld. Die Kontrollfunktionen der Bank haben robuste Überwachungsprozesse, die eine regelmäßige Berichterstattung über Leistungskennzahlen und zugrundeliegende Treiber an die Leitungsgremien der Bank einschließlich des Vorstands sicherstellen, sowie geeignete Eskalationsverfahren eingerichtet. Bestimmte Aspekte des Strategie- und Geschäftsrisikos können sich auch in anderen Risikokategorien wie dem Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko oder operationellen Risiko manifestieren, die wiederum von den jeweiligen Risikofunktionen gesteuert werden. Der Bereich Strategische und geschäftliche Umweltrisiken umfasst auch das Klimarisikomanagement.

Klimarisikomanagement

Das Klimarisiko ist das Risiko nachteiliger Auswirkungen, die sich aus den lang- und/oder kurzfristigen Folgen des Klimawandels ergeben. Die Bank unterteilt das Klimarisiko in das physische Risiko und das Übergangsrisiko. Das physische Risiko ist das Risiko, dass der Wert von Vermögenswerten aufgrund von Klimaveränderungen sinkt, während das Übergangsrisiko das Risiko bezeichnet, dass der Wert von Vermögenswerten aufgrund von Änderungen der Klimapolitik oder von Veränderungen in der zugrunde liegenden Wirtschaft infolge der Dekarbonisierung sinkt.

Als ein global agierendes Finanzinstitut, manifestieren sich klimabezogene Risiken auf unterschiedliche Art und Weise in den verschiedenen Geschäftsbereichen des GS Konzerns. Der GS Konzern hat sein Rahmenwerk zum Management von Klimarisiken erweitert und Schritte unternommen, um das Klimarisiko noch stärker in umfassendere Risikomanagementprozesse zu integrieren. Die Bank hat im Einklang mit der Integration der Überwachung klimabezogener Risiken in die Risikomanagementstruktur des GS Konzerns dessen Geschäftsleitung und Konzernvorstand und seinen Ausschüssen, einschließlich des Ausschusses für Risiken und öffentliche Verantwortung des GS Konzerns, die Überwachung klimabezogener Risiken in die Risikomanagementstruktur der GSBE integriert. Diese Aktivitäten werden durch den Vorstand und das Risk Committee der GSBE überwacht. Die Bank hat mit der Einbeziehung des Klimarisikos in ihre Kreditbewertungs- und -entscheidungsverfahren für ausgewählte Branchen begonnen. Bei ausgewählten Kreditengagements werden nun Klimarisikofaktoren als Teil der Due-Diligence-Prüfung bewertet. Im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktionen erhalten der Vorstand und das Risk Committee der GSBE regelmäßig Berichte über den Risikoappetit für physische Risiken und Übergangsrissen sowie über den aktuellen Stand des Rahmenwerks zum Management von Klimarisiken, einschließlich des Ansatzes für Szenarioanalysen und der Integration in bestehende Risikomanagementprozesse. Die Bank profitiert und ist grundsätzlich in ein umfassenderes unternehmensweites Risikomanagement- und -kontrollsystem integriert, welches das Risikomanagement im Zusammenhang mit dem Klimawandel entsprechend den Aktivitäten der Bank unterstützt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 werden die klimabezogenen Risiken als relevant eingestuft, jedoch als nicht wesentliche Risiken für die Bank bewertet.

Risikotragfähigkeit

Überblick

Das Kapitalrisiko ist das Risiko, dass das Kapital der GSBE nicht ausreicht, um ihre Geschäftstätigkeit unter normalen und gestressten Marktbedingungen zu unterstützen, oder dass sie mit Kapitalminderungen oder Erhöhungen der risikogewichteten Aktiva konfrontiert wird, wobei dieses Risiko u. a. aufgrund neuer oder überarbeiteter Vorschriften oder geänderter Auslegungen bestehender Vorschriften auftreten kann. Eine mögliche Folge ist, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihre internen Kapitalziele oder externen regulatorischen Kapitalanforderungen zu erfüllen. Eine adäquate Kapitalausstattung ist für die GSBE von entscheidender Bedeutung. Dementsprechend verfügt die Bank über eine umfassende Kapitalmanagementpolitik, die einen Rahmen vorgibt, Ziele definiert und Leitlinien festlegt, um ein angemessenes Niveau und eine angemessene Zusammensetzung des Kapitals unter normalen und unter Stressbedingungen aufrechtzuerhalten. Das unternehmensinterne Rahmenwerk für das Kapitalmanagement ist ausgestaltet, um die erforderlichen Informationen zu liefern, die für ein umfassendes Risikomanagement und die Entwicklung und Anwendung projizierter Stressszenarien erforderlich sind, die idiosynkratische Schwachstellen erfassen, mit dem Ziel, ausreichend Kapital vorzuhalten, um auch nach einem schwerwiegenden Stressereignis über ein angemessenes Kapital zu verfügen.

Die Bank hat eine umfassende Governance-Struktur eingerichtet, um ihre laufenden Aktivitäten im Bereich des Kapitalmanagements und die Einhaltung der Kapitalvorschriften und der damit verbundenen Richtlinien zu steuern und zu überwachen. Die Maßnahmen der Bank im Bereich des Kapitalmanagements werden vom Vorstand und seinen Komitees beaufsichtigt. Der Vorstand ist für die Genehmigung der Ausgestaltung und der Ergebnisse des internen Risikotragfähigkeitskonzepts (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) und die Politik zur Steuerung des Kapitals der Bank zuständig. Zusätzlich sind die Komitees und die Mitglieder der Geschäftsleitung für die laufende Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank verantwortlich und bewerten die aktuellen und zukünftigen aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, überprüfen die Ergebnisse der Kapitalplanung und der Stresstests sowie die Ergebnisse der Kapitalmodelle, überprüfen die wichtigsten Risikotragfähigkeitskennzahlen, einschließlich der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten, sowie die Kapitalplankennzahlen, wie z. B. die Kapitalausschüttungen, und überwachen die Risikolimits und -überschreitungen. Das Rahmenwerk der Bank für die Steuerung des Kapitalrisikos ist im Einklang mit und ein Teil des Rahmenwerks des GS Konzerns.

Interner Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit

Die Bank führt im Rahmen ihres ICAAP-Frameworks regelmäßige interne Bewertungen der Kapitalausstattung durch, um eine angemessene Kapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil der Bank sicherzustellen. Der ICAAP ist dabei ein umfassender interner Prozess, der gemäß den regulatorischen Leitlinien zum ICAAP verschiedene zentrale Komponenten in konsistenter Weise integriert und in die Steuerungsstruktur der Bank eingliedert, einschließlich dem Prozess zur Risikoidentifizierung und Bestimmung der wesentlichen Risiken, dem Kapitalplanungsprozess und dem Rahmenwerk zum Risikoappetit.

In Einklang mit dem EZB Leitfaden ‚ECB Guide to the internal capital adequacy assessment process (ICAAP)‘ vom November 2018 umfasst der ICAAP dabei zwei sich ergänzende Risikotragfähigkeitsperspektiven: die Normative Perspektive und die Ökonomische Perspektive. Das Rahmenwerk der Bank zur Risikolimitierung und entsprechende Eskalationsverfahren integriert Metriken die auf beiden Risikotragfähigkeitsperspektiven basieren.

In der Normativen Perspektive wird die Kapitalausstattung vierteljährlich aus regulatorischer und handelsrechtlicher Sicht betrachtet und in Form von regulatorischen Kennzahlen bewertet. Die Perspektive beinhaltet eine vorausschauende 3-Jahres-Prognose der Fähigkeit der Bank, die regulatorischen Kapitalanforderungen unter Planannahmen und unter ungünstigen makroökonomischen Bedingungen zu erfüllen. Die Berechnung von Kapitalanforderungen erfolgt hierbei im Einklang mit regulatorischen Anforderungen über den Planungshorizont unter Berücksichtigung der Erlaubnis zur Verwendung interner Modelle für das Marktpreisrisiko (Internal Model Approach, IMA sowie CVA VaR), der auf einem internen Modell beruhenden Methode zur Berechnung des Risikopositionswertes der mit einem Gegenparteiausfallrisiko behafteten Geschäfte (Internal Model Method, IMM), sowie dem Basis-Indikator-Ansatz für operationelle Risiken. Zur Projektion von Auswirkungen unter dem angenommenen Stress-Szenario verwendet die Bank interne Methoden im Einklang mit den Prinzipien der Normativen Perspektive. In den im Berichtsjahr durchgeführten Berechnungen der Normativen Perspektive hat die GSBE ihre regulatorischen Kapitalanforderungen über den jeweiligen Betrachtungshorizont jederzeit erfüllt.

Die ökonomische Perspektive beinhaltet die Definition und Quantifizierung der internen Kapitalausstattung und des ökonomischen Kapitalbedarfs, welchen die Bank vorhalten muss, um Risiken zu mindern, die aus ökonomischer Sicht einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalausstattung haben könnten.

Die Bank verwendet ihre regulatorischen Eigenmittel als Ausgangspunkt für die Quantifizierung des internen Kapitals in der ökonomischen Perspektive und nimmt Anpassungen vor, um ökonomische Betrachtungen widerzuspiegeln. Zur Risikoquantifizierung verwendet die Bank interne Methoden, die es ermöglichen, eine ökonomische Sicht auf das Risiko über einen angestrebten Risikohorizont von einem Jahr zu erfassen.

Die Kapitalanforderungen für das Marktpreisrisiko im Handelsbuch werden hauptsächlich durch einen Stressed Value at Risk (sVaR) Ansatz und die Incremental Risk Charge (IRC) bestimmt. Der sVaR unterstellt eine 10-tägige Haltedauer und wird auf Basis des 99%-Quantil berechnet. Die Inputparameter basieren auf historischen Daten und werden aus einem für das Portfolio angemessenen Stress-Zeitraum kalibriert. Das IRC ermittelt den Verlust, der sich aufgrund von Ratingmigrationen oder Ausfällen in einem Portfolio von kreditsensitiven Instrumenten auf Basis eines 99,9%-Konfidenzniveaus über einen Betrachtungshorizont von einem Jahr ergeben kann. Darüber hinaus bestehen weitere stresstest-basierte Methoden zur Bestimmung des Marktpreisrisikos im Handelsbuch, die im Berichtsjahr im Vergleich zu den oben beschriebenen Methoden als unwesentlich einzustufen sind. Die Kapitalanforderungen für das Marktpreisrisiko im Anlagebuch ergeben sich im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko. Dieses wird anhand der Veränderung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (Economic Value of Equity, EVE) für einen Zinsschock von +/-100 Basispunkten ohne Zinsuntergrenze bestimmt. Gegebenenfalls können weitere Stresstests angewendet werden, um Risikokonzentrationen zu quantifizieren.

Die Kapitalanforderungen für das Kreditrisiko werden hauptsächlich wie folgt bestimmt: Potentielle Verluste im Derivateportfolio und Kreditportfolio der Bank werden, kalibriert auf ein Konfidenzniveau von 99,9% und eine Haltedauer von einem Jahr, simuliert. Für andere Kreditrisikopositionen erfolgt die Ermittlung der ökonomischen Kapitalanforderungen vorwiegend durch ein auf internen Einschätzungen (inklusive interne Kreditratings) basierendes Kreditrisikomodell. Darüber hinaus kommen weitere stress- bzw. modellbasierte Ansätze zur Berechnung zusätzlicher Kapitalanforderungen für das Kreditrisiko zum Einsatz, welche im Berichtsjahr im Vergleich zu den oben beschriebenen Methoden von geringerer Bedeutung waren.

Die Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko werden mithilfe des internen Advanced Measurement Approach (AMA) quantifiziert, dass auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibriert ist und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt. Das Risikopotential spiegelt dabei das sich aus den derzeitigen und zukünftig erwarteten Aktivitäten der Bank ergebene Operationelle Risiko wider. Für das Strategie- und Geschäftsrisiko sieht die Bank aufgrund ihrer robusten Kontrollen und auf Basis historischer Analysen im Berichtsjahr kein zusätzliches Verlustpotential, welches in der ökonomischen Perspektive zu berücksichtigen ist.

Die ökonomischen Kapitalanforderungen werden konservativ über die wesentlichen Risikokategorien hinweg aggregiert, ohne dabei Diversifikationseffekte zu berücksichtigen. Das Limitsystem der Bank erfordert dabei die Einhaltung der Mindestanforderung an die ökonomische Risikotragfähigkeitsquote von 100%. Liquiditätsrisiken werden dabei nicht mit Kapital unterlegt und werden im Zuge des Liquiditätsmanagements der Bank berücksichtigt. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Perspektive erfolgt auf monatlicher Basis.

Die folgende Tabelle zeigt den Vergleich des internen verfügbaren Kapitals zum ökonomischen Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2021:

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Interne Kapitalressourcen		
Regulatorische Eigenmittel, gesamt	€5.309	€3.193
Nachrangkapital	(20)	(20)
Sonstige Anpassungen zwischen regulatorischen Eigenmitteln und internem Kapital	326	14
Internes Kapital	€5.615	€3.187
Risikokomponenten		
Marktpreisrisiko	€ 535	€194
Kreditrisiko	1.052	383
Operationelles Risiko	338	289
Strategie- und Geschäftsrisiko	—	—
Ökonomischer Kapitalbedarf	€1.925	€866
Ökonomische Risikotragfähigkeitsquote	292%	368%

In der obigen Tabelle berücksichtigen die regulatorischen Eigenmittel nicht die Gewinne der Bank nach vorhersehbaren Aufwendungen.

Zum 31. Dezember 2021 bzw. zum 31. Dezember 2020 war die GSBE mit ausreichendem Kapital ausgestattet. Die interne ökonomische Risikotragfähigkeitsquote betrug 292 % bzw. 368 %. In der normativen Perspektive betrug die Gesamtkapitalquote zum Jahresende 2021 22,6% (Vorjahr: 34,5%).

Die Analyse der Angemessenheit der Kapitalausstattung wird im Zusammenhang mit der Analyse der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung der Bank betrachtet und ist in die Struktur des ganzheitlichen Risikomanagements und dessen Governance und Richtlinien eingebunden. Weitere Informationen sind in den Abschnitten „Risikomanagement“ und „Liquiditätsrisiko“ beschrieben.

Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die GSBE nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.

Jahresabschluss

GOLDMAN SACHS BANK EUROPE SE

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2021

	Anhang	Zum 31. Dezember	
		2021	2020
Aktiva in Millionen €			
Barreserve			
Guthaben bei Zentralnotenbanken (darunter: Deutsche Bundesbank €17.829, 2020: €2.550)		€17.884	€ 2.595
Forderungen an Kreditinstitute	3,4		
täglich fällig		251	140
Sonstige Forderungen		77	—
Forderungen an Kunden	3,4	12.924	4.598
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5		
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten		43	17
Handelsbestand	7	17.880	9.452
Immaterielle Anlagewerte			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8,9	6	13
Geschäfts- oder Firmenwert	8,9	30	59
Sachanlagen	8,9	27	30
Sonstige Vermögensgegenstände	9	5.899	5.453
Aktive latente Steuern	10	91	—
Summe der Aktiva		€55.112	€22.357
Passiva in Millionen €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,4		
täglich fällig		79	47
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		20.024	10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,4		
Andere Verbindlichkeiten			
täglich fällig		4.646	2.952
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.142	3.191
Handelsbestand	7	16.118	7.677
Sonstige Verbindlichkeiten	9	4.575	4.838
Rechnungsabgrenzungsposten		10	9
Rückstellungen	13		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		98	82
Steuerrückstellungen		65	33
andere Rückstellungen		508	126
Nachrangige Verbindlichkeiten	14	20	20
Fonds für allgemeine Bankrisiken (davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB: €76, 2020: €15)		76	15
Eigenkapital	15		
gezeichnetes Kapital		329	314
Kapitalrücklage		4.612	2.610
Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		433	344
Bilanzgewinn		377	89
Summe der Passiva		€55.112	€22.357
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	16	€ 5.084	€565

Gewinn- und Verlustrechnung**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021**

In Millionen €	Anhang	Geschäftsjahr	
		2021	2020
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften (darunter: negative Zinsen €87, 2020: €17)		€ (50)	€ (11)
Zinsaufwendungen (darunter: positive Zinsen €57, 2020: €7)		30	(13)
Provisionserträge		935	250
Provisionsaufwendungen		(95)	(4)
Nettoertrag des Handelsbestands (davon: Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB €61, 2020: €13)		555	103
Sonstige betriebliche Erträge	18	10	8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		(536)	(114)
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (darunter: für Altersversorgung €6, 2020: €2)		(94)	(8)
andere Verwaltungsaufwendungen		(185)	(61)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	8	(43)	(4)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	(12)	(9)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		(9)	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		506	137
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon: latente Steuern negativ €91, 2020: €0)		(129)	(48)
Jahresüberschuss/ Bilanzgewinn	19	€377	€ 89

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

<i>In Millionen €</i>	Anhang	Geschäftsjahr	
		2021	2020
Periodenergebnis		€ 377	€ 89
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens		43	4
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		373	100
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute		(188)	(81)
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden		(8.318)	(4.236)
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)		13	(1.475)
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit		(406)	(4.571)
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.242	47
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.625	5.419
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit		(199)	3.788
Zinsaufwendungen/Zinserträge		20	24
Ertragsteueraufwand		129	48
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen		86	14
Gezahlte Zinsen		(92)	(36)
Ertragsteuerzahlungen		(202)	(39)
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		12.503	(905)
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens		—	1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		(26)	—
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		(4)	(11)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		(30)	(10)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens		2.016	2.500
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	3, 4	800	—
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		2.816	2.500
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		15.289	1.585
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		2.595	1.010
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		€17.884	€ 2.595

Siehe Angabe 20 für weitere Informationen zur Kapitalflussrechnung.

Angabe 1.**Allgemeine Angaben**

Die Goldman Sachs Bank Europe SE („GSBE“ oder „Bank“) hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und wird am Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 114190 geführt.

Der Jahresabschluss der GSBE für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt worden. Der Jahresabschluss enthält auch die Angaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 Kreditwesengesetz (KWG).

Der Umsatz, die Aufwendungen und die Bilanz der Bank sind gegenüber 2020 deutlich angestiegen. Dies ist auf die Übertragung der Geschäftsaktivitäten der britischen Einheiten im Rahmen der Brexit-Strategie des GS Konzerns zurückzuführen. Dementsprechend sind die im Jahresabschluss dargestellten Beträge nicht direkt zwischen den beiden Geschäftsjahren vergleichbar.

Bestimmte Vergleichswerte wurden aktualisiert, um den Anforderungen einer konsistenten Darstellung in der aktuellen Periode gerecht zu werden.

Angabe 2.**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden****Barreserve und Forderungen**

Die Bestände der Barreserve und Forderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise an Kunden werden zu Anschaffungskosten bilanziert und einschließlich anteiliger Zinsen sowie abzüglich uneinbringlicher Forderungen ausgewiesen.

Risikovorsorge

Die Bank ermittelt den ECL (Expected Credit Loss) als Grundlage für die Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten und unwiderruflicher Kreditzusagen mittels fortgeführter Anschaffungskosten auf einer zukunftsorientierten Basis gemäß den Vorgaben des IFRS 9 "Finanzinstrumente" in Verbindung mit IDW RS BFA 7. Dieser Ansatz reflektiert einen unverzerrten, wahrscheinlichkeitsgewichteten Wert, der anhand von verschiedenen zukünftigen Szenarien, anhand vom Zeitwert des Geldes sowie anhand weiterer angemessenen und verlässlich zu erlangenden Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Umstände und zukünftige makroökonomische Faktoren ermittelt wird. Die erwarteten Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft" erfasst.

Das Risikovorsorgemodell der Bank basiert auf Änderungen in der Kreditqualität seit erstmaligem Ansatz des Vermögensgegenstands und misst diese anhand von fortgeführten Anschaffungskosten in den folgenden drei Stufen:

- **Stufe 1.** Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei der erstmaligen Erfassung nicht wertgemindert waren und bei denen davon ausgegangen wird, dass sich das Kreditrisiko nicht wesentlich erhöht hat. Der ECL wird anhand der erwarteten Kreditausfälle, die aus möglichen

Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgen, ermittelt.

- **Stufe 2.** Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos unterliegen, jedoch noch nicht wertgemindert waren. Der ECL wird anhand der über die Lebenszeit erwarteten Kreditausfälle ermittelt.
- **Stufe 3.** Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die als notleidend oder wertgemindert klassifiziert sind. Der ECL wird anhand der über die Lebenszeit erwarteten Kreditausfälle ermittelt.

Die Stufenzuteilung eines finanziellen Vermögenswertes ist abhängig von der Definition des 'signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos' (Stufe 1 zu Stufe 2) und der Definition der 'Wertminderung' (Stufe 2 zu Stufe 3). Ein wesentlicher Anstieg des Kreditrisikos liegt vor, wenn bestimmte quantitative und qualitative Bedingungen erfüllt sind. Die quantitativen Messgrößen beziehen sich auf die absolute Ausfallwahrscheinlichkeit von Vermögenswerten mit 'Investment-Grade' Rating und auf die relative Ausfallwahrscheinlichkeit von Vermögenswerten ohne 'Investment-Grade' Rating. Qualitative Faktoren werden als Teil des Kreditrisikomanagements der Bank analysiert und beinhalten u.a. auch den 'Backstop'-Indikator für einen Zahlungsverzug von mindestens 30 Tagen. Die Bank erachtet einen Vermögenswert als wertgemindert, wenn er von Credit Risk als notleidend klassifiziert wird. Dies erfolgt entweder wenn die Bank zu der Einschätzung gelangt, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank voraussichtlich nicht vollständig begleichen wird, ohne dass die Bank auf Maßnahmen wie beispielsweise die Verwertung von Sicherheiten (falls vorhanden) zurückgreifen muss, oder wenn sich der Schuldner im Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen befindet.

Der ECL wird mittels der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) und Verlustrate bei Ausfall (LGD) ermittelt. Zur Berechnung werden alle drei Komponenten multipliziert und anschließend auf den Bilanzierungsstichtag abgezinst. Der hierfür verwendete Diskontierungszinssatz entspricht der originären effektiven Zinsrate. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird gemessen als Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommt (Zahlungsverzug und -ausfall). Die Verlustrate bei Ausfall entspricht dem von der Bank erwarteten Verlust im Falle eines Zahlungsausfalls und bezieht hierbei u.a. auch geleistete Sicherheiten mit ein. Die Forderungshöhe bei Ausfall ist die erwartete der Bank geschuldete Zahlungsverpflichtung zum Zeitpunkt des Zahlungsausfalls. Für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Kontrahenten verwendet die Bank interne Kreditrisikoratings. Zudem berücksichtigt die ECL-Berechnung verschiedene makroökonomische Szenarien, deren Gewichtung einer fortwährenden Überprüfung unterliegt.

Das ECL-Modell berücksichtigt den gewichteten Durchschnitt einer Reihe von Prognosen über die künftigen wirtschaftlichen Bedingungen. Die Prognosen umfassen ein Basisszenario, ein günstiges und ein ungünstiges Wirtschaftsszenario für einen Zeitraum von drei Jahren. In dem Maße, in dem das Unternehmen finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 oder Stufe 3 hat, die eine erwartete Lebensdauer von mehr als drei Jahren haben, greift das Modell auf historische Verlustinformationen zurück, die auf einem nicht-linearen Modellansatz basieren. Die Bank

Anhang

wägt jedes Quartal die einzelnen Szenarien auf der Grundlage einer Vielzahl von Faktoren ab, darunter intern abgeleitete Wirtschaftsaussichten, Marktkonsens, aktuelle makroökonomische Bedingungen und Branchentrends.

Sowohl die Stufenzuteilung als auch die ECL-Berechnung berücksichtigen zukunftsorientierte Informationen, wie beispielsweise wesentliche ökonomische Größen, die das Kreditrisiko und erwartete Verluste beeinflussen.

Die Wertberichtigung für Wertminderungsverluste umfasst auch qualitative Komponenten, die es der Geschäftsleitung ermöglichen, den unsicheren Charakter wirtschaftlicher Prognosen widerzuspiegeln und Modellungenauigkeiten und Konzentrationsrisiken Rechnung zu tragen.

Finanzielle Vermögenswerte werden teilweise oder vollständig abgeschrieben, wenn die Bank zu der Einschätzung gelangt, dass diese mit angemessener Wahrscheinlichkeit nicht wiederzuerlangen sind. Als wesentlicher Indikator dient hierzu die Einstufung eines Vermögenswertes als uneinbringlich. Selbst im Falle einer solchen Abschreibung, versucht die Bank den vollen geschuldeten Betrag wiederzuerlangen

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagebestand zugeordnet wurden, werden zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen. Es werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen nicht mehr bestehen (Wertaufholungsgebot). Die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehenen Wertpapiere werden ausschließlich in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen.

Handelsbestand

Finanzinstrumente die dem Handelsbestand zugeordnet wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags im Sinne des § 340e (3) HGB bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert enthalten keine Transaktionskosten. Gewinne oder Verluste aus dem beizulegenden Zeitwert sind im Nettoertrag des Handelsbestands enthalten.

Der beizulegende Zeitwert von Cash-Instrumenten und derivativen Finanzinstrumenten basiert entweder auf notierten Preisen an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden, oder auf Bewertungsmodellen. Kann der beizulegende Zeitwert nicht ermittelt werden, werden gemäß § 255 (4) HGB die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wenn Bewertungsmodelle zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts angewandt werden, verwendet die Bank entweder direkt oder indirekt beobachtbare Inputfaktoren.

Zudem können ein oder mehrere Inputfaktoren für Bewertungsverfahren wesentlich und nicht beobachtbar sein. Die Bewertungsmethoden von Cash-Instrumenten, für die Inputfaktoren nicht beobachtbar sind, variieren je nach Instrument, basieren jedoch im Allgemeinen auf Discounted-Cashflow-Methoden. Die Derivate werden unter Verwendung von Preismodellen für Derivate bewertet (z. B. Discounted-Cashflow-Modelle, Korrelationsmodelle und Modelle, die Optionspreismethoden wie Monte-Carlo-Simulationen enthalten).

Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten sind unter Umständen Bewertungsanpassungen notwendig, welche Marktteilnehmer vornehmen würden, um zu einem beizulegenden Zeitwert zu gelangen. Zu berücksichtigende Faktoren sind das Kreditrating der Gegenpartei, von Group Inc. und der Bank, Refinanzierungsrisiken, Übertragungsrestriktionen, Liquidität sowie die Preisspanne zwischen Brief- und Geldkurs. Bewertungsanpassungen basieren im Allgemeinen auf Marktdaten.

Bewertungsanpassungen sind integraler Bestandteil der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Derivateportfolien. Sie werden genutzt, um die im Rahmen der Bewertungspreismodelle für Derivate ermittelten Mittelkurswerte auf den exit price anzupassen. Diese Bewertungsanpassungen umfassen bid/offer spreads, Liquiditätskosten, credit valuation adjustments, debt valuation adjustments und funding valuation adjustments, welche dem inhärenten Kredit- und Refinanzierungsrisiko in dem unbesicherten Teil des Derivateportfolios Rechnung tragen. Die Bank nimmt Bewertungsanpassungen auch für besicherte Derivate vor, deren Vertragsbedingungen der Bank nicht erlauben die erhaltenen Sicherheiten zu liefern oder zu verpfänden.

Zur Kalibrierung der Bewertungsanpassungen werden im Allgemeinen marktbasierende Inputs verwendet. Darüber hinaus nimmt die Bank für Derivate, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten, Modell- oder exit price-anpassungen vor, um die in der Transaktion vorhandene Bewertungsunsicherheit zu berücksichtigen.

Um das verbleibende Realisierungsrisiko für nicht realisierte Gewinne widerzuspiegeln, wird das Ergebnis der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch einen Risikoabschlag reduziert, der vom Handelsbestand abgezogen wird. Die Risikoanpassung basiert auf dem Value-at-Risk des gesamten Handelsbestands, der mit einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99% berechnet wird. Zusätzlich wird im Fonds für allgemeine Bankrisiken ein Sonderposten nach § 340e (4) HGB gebildet. Diese Sonderreserve wird gebildet, indem mindestens 10% des Nettoertrags des Handelsbestands (nach Risikoabschlag) zugeführt werden.

Anhang

Diese Reserve muss erhöht werden, bis der Sonderposten (nach Risikoabschlag) 50% des Fünfjahresdurchschnitts der Nettoerträge des Handelsbestands entspricht. Der Sonderposten darf unter anderem aufgelöst werden, soweit er 50 vom Hundert des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt, oder um einen Nettoverlust des Handelsbestands auszugleichen.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos bei außerbörslich gehandelten Derivaten (OTC-Derivate), kann die Bank mit Gegenparteien Netting-Rahmenverträge oder ähnliche Vereinbarungen abschließen, die es ihr ermöglichen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit diesen Gegenparteien auszugleichen. Darüber hinaus erhält und hinterlegt die Bank Bar- und Wertpapiersicherheiten in Bezug auf ihre OTC-Derivate, vorbehaltlich der Bestimmungen der entsprechenden Kreditunterstützungsvereinbarungen (credit support agreements) oder ähnlicher Vereinbarungen. Sicherheitenforderungen und -verbindlichkeiten werden als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repos und Reverse Repos (Wertpapierpensionsgeschäfte) mit gleicher Fälligkeit, welche die Voraussetzungen für eine Verrechnung erfüllen, werden saldiert ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der bei einer dauernden Wertminderung erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen zu bilanzieren. Entfallen die Gründe für die durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen, werden unter Beachtung von § 253 (5) HGB Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Der Wertansatz der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Abschreibungssätze basieren auf der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlagewerte. Ohne Rücksicht darauf, ob die Nutzung zeitlich begrenzt ist, erfolgt bei einer dauernden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung.

Der unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert wird über die erwartete Nutzungsdauer von zwei Jahren abgeschrieben. Diese wird insbesondere durch ökonomische und organisationsspezifische Faktoren wie die zukünftigen Wachstums- und Gewinnerwartungen, die Art und Dauer von Synergieeffekten, die Nutzbarkeit von Kundenbeziehungen und den Mitarbeiterstamm des erworbenen Geschäfts bestimmt.

Latente Steuern

Die Bank hat im laufenden Jahr die nach § 274 (1) S. 2 HGB zulässigen latenten Steuern angesetzt.

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so wird eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern beziehungsweise eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt:

- Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Steuerentlastung kommt.
- Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die unternehmensindividuellen Steuersätze im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen zu Grunde gelegt und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag gem. § 253 (1) S. 2 HGB angesetzt. Die von der Bank ausgestellten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt und in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist ausgewiesen.

Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Die Bank wendet grundsätzlich die Einfrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt und ist vollständig eingezahlt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der anzuwendende Abzinsungszinssatz wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückabzinsungsverordnung ermittelt und bekannt gegeben.

Ein potentieller Rückstellungsbedarf für Zinsänderungsrisiken im Rahmen der verlustfreien Bewertung wurde für die Gesamtheit der zinsbezogenen Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands anhand einer barwertigen Betrachtungsweise überprüft. Die Bank hat dabei ein vereinfachtes Stufenverfahren verwendet. Die Bewertung ergab unverändert keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit – Methode) bewertet. Grundlegend für die Bewertung sind die periodengerechte Zuordnung von Versorgungsleistungen während des Dienstverhältnisses und die versicherungsmathematischen Annahmen, mit deren Hilfe der Barwert dieser Leistungen berechnet wird. Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsabflüssen (Rechnungszinsfuß) und die Wahrscheinlichkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Fluktuation und vorzeitige Pensionierung usw.) wider. Die Zinsaufwandskomponente der Regelzuführung sowie der Effekt aus der Rechnungszinsänderung werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der im Berichtsjahr angewandte Rechnungszins basierte auf dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre.

Die zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Dezember 2021	
Biometrie	Richttafeln Heubeck 2018 G
Rechnungszins	2,45%
Dynamik der anrechenbaren Bezüge	3,00%
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung	2,75%
Dynamik der Anpassung der laufenden Renten (Inflationsrate p.a.)	1,00% für Zusagen ab 1.12.2007, sonst 2,05%

Rückstellungen für das aktienbasierte Vergütungsprogramm werden zwischen dem Zeitpunkt der Gewährung und dem Erreichen der Unverfallbarkeit gebildet und zum Bilanzstichtag mit dem Aktienkurs der Group, Inc. zum 31. Dezember 2021 bewertet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit den konzernweit verwendeten Umrechnungskursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Kursen zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Devisenkursschwankungen aus Handelsbeständen werden im Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte des Handelsbestands werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aufgrund der besonderen Deckung in derselben Währung werden neben den unrealisierten Verlusten auch die unrealisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung des Nichthandelsbestands in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt (§ 340h)

Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Angabe 3. Restlaufzeitgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Forderungen an Kreditinstitute		
mit einer Restlaufzeit von		
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	€77	€—
Summe	€77	€—

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	€12.278	€4.597
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	1
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	406	—
mehr als fünf Jahren	240	—
Summe	€12.924	€4.598

Forderungen an Kunden enthalten keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit von		
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	€19.224	€—
mehr als fünf Jahren	800	10
Summe	€20.024	€10

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	€2.801	€2.049
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	17	—
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	249	1.067
mehr als fünf Jahren	75	75
Summe	€3.142	€3.191

Angabe 4. Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen

Die folgende Tabelle stellt die Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen dar:

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Forderungen an Kreditinstitute	€ 90	€ 7
Forderungen an Kunden	€10.868	€3.898
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	€20.057	€ —
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	€ 4.139	€4.388
Nachrangige Verbindlichkeiten	€ 20	€ 20

In der obigen Tabelle enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten berücksichtigungsfähige konzerninterne Kredite gemäß MREL in Höhe von €800 Mio., die am 3. Februar 2021 an Group Inc. ausgegeben und anschließend am 1. Juli 2021 an die GS Bank USA übertragen wurden.

Angabe 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von €43 Mio. sind börsennotiert und werden im folgenden Geschäftsjahr nicht fällig.

Angabe 6. Pensionsgeschäfte

Der in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der im Rahmen von Pensionsgeschäften übertragenen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2021 auf €500 Mio. € (2020: €718 Mio.)

Angabe 7. Handelsbestand

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite weiter auf.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Derivative Finanzinstrumente	€8.056	€7.202
Forderungen	5.661	418
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.014	786
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.179	1.057
Risikoabschlag	(30)	(11)
Summe Handelsaktiva	€17.880	€9.452

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Passivseite weiter auf.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Derivative Finanzinstrumente	€8.896	€5.970
Verbindlichkeiten	7.222	1.707
Summe Handelspassiva	€16.118	€7.677

Im Geschäftsjahr wurden positive Zeitwerte in Höhe von €49,87 Mrd. mit negativen Zeitwerten in Höhe von €49,87 Mrd. des Handelsbestands sowie darüber hinaus zugehörige Forderungen von €8,35 Mrd. bzw. Verbindlichkeiten von €9,99 Mrd. aus Sicherheitsleistungen verrechnet.

Am Bilanzstichtag ausstehende Termingeschäfte werden fast ausschließlich zur Absicherung von Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen von Handelsgeschäften abgeschlossen.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands und des Bankbuchs nach Art und Umfang auf.

In Milliarden €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Außerbörslich gehandelte Produkte		
Zinsbezogene Geschäfte	€2.504	€681
Kreditderivate	283	108
Wechselkursbezogene Geschäfte	495	349
Rohstoffbezogene Geschäfte	71	63
Aktienbezogene Geschäfte	69	29
Börsengehandelte Geschäfte	13	6
Summe	€3.435	€1.236

Anhang**Angabe 8.
Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen besteht aus Sachanlagen, immateriellen Anlagewerten und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Wertpapiere). In den Buchwerten der Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von €4 Mio. (2020: €5 Mio.) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Anlagevermögen der Bank.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Immaterielle Anlagewerte	€36	€72
Sachanlagen	27	30
Wertpapiere	43	17
Summe	€106	€119

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte dar.

In Millionen €	Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten			
Zum 31. Dezember 2020	€13	€59	€72
Zugänge	—	—	—
Zum 31. Dezember 2021	13	59	72
Aufgelaufene Abschreibungen			
Zum 31. Dezember 2020	—	—	—
Zugänge	7	29	36
Zum 31. Dezember 2021	7	29	36
Buchwert			
Zum 31. Dezember 2021	€6	€30	€36
Zum 31. Dezember 2020	€13	€59	€72

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der Sachanlagen und Wertpapiere dar.

In Millionen €	Sachanlagen	Wertpapiere
Anschaffungskosten		
Zum 31. Dezember 2020	€59	€17
Zugänge	4	26
Zum 31. Dezember 2021	63	43
Aufgelaufene Abschreibungen		
Zum 31. Dezember 2020	29	—
Zugänge	7	—
Zum 31. Dezember 2021	36	—
Buchwert		
Zum 31. Dezember 2021	€27	€43
Zum 31. Dezember 2020	€30	€17

Die Bank ist an folgenden Unternehmen mit mehr als 20 % beteiligt:

In Tausend €	Eigenkapital	Ergebnis 2020
Goldman, Sachs & Co. Verwaltungs GmbH	€26	€18
Goldman, Sachs Management GP GmbH	€25	€27
Goldman Sachs Gives gGmbH	€25	(€5)

Diese Unternehmen sind in Frankfurt am Main eingetragen und die Bank ist alleinige Gesellschafterin.

**Angabe 9.
Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten**

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus erhaltenen Sicherheiten aus Futuregeschäften in Höhe von €3,70 Mrd. (2020: €2,91 Mrd.), Sicherheitsleistungen in Höhe von €1,62 Mrd. (2020: €2,32 Mrd.), sowie Einzahlungen in Ausfallfonds verschiedener Clearing-Häuser bzw. Börsenbetreiber in Höhe von €490 Mio. (2020: €201 Mio.). Sonstige Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Futures bezogenen Beständen in Höhe von €2,94 Mrd. (2020: €3,15 Mrd.) und Sicherheitsleistungen in Höhe von €1,51 Mrd. (2020: €1,65 Mrd.).

**Angabe 10.
Aktive latente Steuern**

Auf Grund der Erhöhung der temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, hat die Bank im laufenden Jahr erstmals aktive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen.

Der Anstieg der temporären Differenzen ist in erster Linie auf die Übertragung von bestimmten Aktivitäten von anderen Tochtergesellschaften der GS Group auf die Bank als Teil der Brexit-Strategie der GS Group zurückzuführen. Der Ansatz aktiver latenter Steuern wird sicherstellen, dass der effektive Steuersatz der Bank dem kombinierten Ertragsteuersatz der einzelnen Länder nahekommt, in denen die Bank tätig ist.

Die aktiven latenten Steuern ergaben sich in erster Linie aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Vergütungen und Leistungen, einschließlich aktienbasierter Vergütungen, Pensionsverpflichtungen und dem Geschäfts- oder Firmenwert. Die Bemessung der latenten Steuern in der Hauptniederlassung erfolgt mit dem maßgeblichen kombinierten Ertragsteuersatz von 31,93%, der Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet. Die latenten Steuern der ausländischen Niederlassungen werden mit den dort geltenden gesetzlichen Steuersätzen bewertet, die zwischen 13% und 33% liegen.

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche auf € 91 Mio., in denen € 31 Mio. enthalten sind, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsjahr 2020 oder frühere Geschäftsjahre stehen.

Die in der Bilanz angesetzten aktiven latenten Steuern sind gemäß § 268 Abs. 8 HGB i.V.m. § 285 Abs. 28 HGB ausschüttungsgesperrt.

**Angabe 11.
Fremdwährungsvolumina**

Die folgende Tabelle zeigt die auf Fremdwährungen lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Bank.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Aktiva	€ 20.941	€ 2.784
Passiva	€ 26.708	€ 2.817

Anhang**Angabe 12.****Bewertungseinheiten**

Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen der Passivseite sowie gegenläufige Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von jeweils €136 Mio. (2020: €137 Mio.) wurden für die gesamte Laufzeit in Bewertungseinheiten einbezogen. Die beizulegenden Zeitwerte des Zinsswaps werden gemäß § 285 (19) HGB nach der Marktwertmethode ermittelt. Die nachstehende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps, die in der Bilanz unter „Forderungen an Kunden“, „Sonstige Vermögensgegenstände“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthalten sind.

In Millionen €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zum 31. Dezember 2021		
Aktiva	€7	€30
Passiva	€ (1)	€ (1)
Zum 31. Dezember 2020		
Aktiva	€8	€40
Passiva	€ (2)	€ (2)

Die Höhe des abzusichernden Risikos beträgt €3 Mio. (2020: €4 Mio.) und entspricht den Wertänderungen der Grundgeschäfte, die innerhalb von effektiven Bewertungseinheiten durch gegenläufige Entwicklungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen werden.

Angabe 13.**Rückstellungen**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Rückstellungen nach Arten

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	98 €	82 €
Steuern	65	33
Vergütung	397	93
Drohende Verluste	11	—
Kreditverluste	5	—
Sonstige	95	33
Summe sonstige Rückstellungen	508	126
Summe	€671	€241

In der dargestellten Tabelle: Pensionsansprüche und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ermittelt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 (6) S. 1 HGB, welcher sich bei Anwendung durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ergeben hätte, beträgt €15 Mio. Vergütungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen für das aktienbasierte Vergütungsprogramm. Drohende Verluste beziehen sich auf den negativen beizulegenden Zeitwert von Derivaten im Anlagebuch. Gemäß § 246 (2) S. 2 HGB wurden für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Vorsorgeverpflichtungen dienen und denen in gleicher Höhe Zusagen an die Mitarbeiter aus Vorsorgeplänen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von €50 Mio. gegenüberstehen, eine Vermögensverrechnung vorgenommen. Es ergibt sich kein übersteigender Betrag aus dieser Vermögensverrechnung.

Angabe 14.**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Im Geschäftsjahr bestand weiterhin ein nachrangiges Darlehen in Höhe von €20,0 Mio. das auf unbefristete Dauer von Group Inc. gewährt wurde. Für dieses Darlehen wurden im Berichtszeitraum Zinsen in Höhe von €0,2 Mio. (2020: €0,2 Mio.) gezahlt. Die Verzinsung von 3-Monats-Euro-LIBOR plus 150 Basispunkte wurde zum 2. Dezember 2021 auf 3-Monats-EURIBOR plus 210 Basispunkte geändert. Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung.

Angabe 15.**Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital**

Die Goldman Sachs Bank USA, New York, New York, USA, (GS Bank USA) ist zu 100% am Grundkapital der Bank beteiligt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien (ohne Nennbetrag) im Geschäftsjahr.

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 01.01.2021	314.182.700
Ausgabe neue Aktien	14.460.100
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.2021	328.642.800

In der dargestellten Tabelle:

- Mit Wirkung vom 8. Februar 2021 brachte Goldman Sachs Paris Inc. et Cie (GSPIC) ihr Investmentbanking, sowie bestimmte Teile von FICC- und Equities und PWM im Wege einer Sacheinlage in die Bank ein. Im Gegenzug wurden GSPIC 14.460.100 Aktien zu je €1 mit einem Agio von €1.954.900 zugeteilt. GSPIC übertrug daraufhin alle Anteile an die Goldman Sachs (Cayman) Holding Company (GS Cayman), die zu diesem Zeitpunkt Alleingesellschafter der Bank war, durch Ausschüttung der Anteile an Group Inc. und anschließende Einbringung der Anteile von Group Inc. an GS Cayman.
- Mit Wirkung zum 1. Juli 2021 übertrug GS Cayman 328.642.800 Aktien zu je €1, die alle ihre Anteile an der Bank repräsentieren, an die GS Bank USA. Die Übertragung erfolgte im Wege einer Ausschüttung der Aktien an Group Inc. und einer anschließenden Einbringung der Aktien durch die Group Inc. in die GS Bank USA.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen erhöhten sich um €2,00 Mrd. auf €4,61 Mrd., aufgrund von Kapitalzuführungen in Höhe von €500 Mio. am 3. Februar 2021 und €1,50 Mrd. am 28. Juni 2021 durch GS Cayman, die zu diesen Zeitpunkten alleinige Aktionärin der Bank war (2020: €2,50 Mrd.).

Gewinnrücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinnrücklagen.

In Millionen €	
Zum 31. Dezember 2020	344
Zuordnung zu Gewinnrücklagen	89
davon: Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	89
Zum 31. Dezember 2021	433

Anhang**Angabe 16.
Außerbilanzielle Transaktionen**

In der nachstehenden Tabelle sind die außerbilanziellen Geschäfte aufgeführt.

In Millionen €	Zum 31. Dezember	
	2021	2020
Unwiderrufliche Kreditzusagen	€5.084	565 €
Besicherte Vereinbarungen	74	—
Besicherte Finanzierungen	126	2.125
Sonstige	252	282
Summe	€5.536	€2.972

Die Bank vergibt eine Reihe von Bankkrediten, für welche sie direkt dem entsprechenden Risiken ausgesetzt ist. Die Bank hält auch Bankdarlehen, für die verbundenen Unternehmen der GS Group und Drittinstituten eine Unterbeteiligung eingeräumt wird. Der ungedeckte Teil dieser Vereinbarungen, bei dem keine Barmittel zur Besicherung der nicht in Anspruch genommenen Zusage bei der Bank hinterlegt wurden, wird oben unter den Kreditzusagen ausgewiesen. Risiken, die sich aus diesen Geschäften ergeben, werden bei der Berechnung der Wertminderung berücksichtigt und es werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Zu den Verpflichtungen aus besicherten Vereinbarungen gehören Wiederverkaufs- und Wertpapierleihvereinbarungen, die auf Termin abgeschlossen werden, und zu den Verpflichtungen aus besicherten Finanzierungen gehören Rückkaufs- und besicherte Darlehensvereinbarungen, die auf Termin abgeschlossen werden und in der Regel innerhalb von drei Geschäftstagen abgerechnet werden. Zu den Verpflichtungen aus besicherten Vereinbarungen gehören auch Transaktionen, bei denen sich das Unternehmen verpflichtet hat, seinen Kunden und Gegenparteien über Weiterverkaufsvereinbarungen bedingte Finanzierungen zu gewähren. Die Finanzierung dieser Verpflichtungen durch das Unternehmen hängt von der Erfüllung aller vertraglichen Bedingungen der Weiterverkaufsvereinbarung ab, und diese Verpflichtungen können ungenutzt verfallen.

Die sonstigen Verpflichtungen beziehen sich in erster Linie auf Sicherheiten und Mietverbindlichkeiten.

Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**Angabe 17.
Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten**

Die Summe der Zinserträge, Provisionserträge, dem Nettoertrag des Handelsbestands sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen wird in der folgenden Tabelle, untergliedert nach geographischen Märkten gemäß § 34 (2) Nr. 1 RechKredV, dargestellt. Die Summe enthält keine Zins- sowie Provisionsaufwendungen.

In Millionen €	Geschäftsjahr	
	2021	2020
Europa	€1.283	€262
Amerika	149	80
Asien	18	9
Summe	€1.450	€351

**Angabe 18.
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus konzerninternen Kostenerstattungen für Serviceleistungen und Auslagen in Höhe von €7 Mio. (2020: €8 Mio.), sowie Nettoertrag aus der Währungsumrechnung von €1 Mio. (2020: Nettoaufwand von €1 Mio). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Zinsaufwandkomponente der Regelzuführung für die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von €12 Mio. (2020: €8 Mio.).

**Angabe 19.
Gewinnverwendung**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von €377 Mio. in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von €89 Mio. wurde durch die Hauptversammlung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

**Angabe 20.
Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt und zeigt die Zusammensetzung und die Nettoszunahme/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Geschäftsjahr.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stellen den Kassenbestand der Bank bei Zentralnotenbanken dar und unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Siehe Anhangsangabe 15 für weitere Informationen zu nicht zahlungswirksamen Aktivitäten.

**Angabe 21.
Nachtragsbericht**

Die Anteilseignerin der GSBE hat nach dem Ende des Geschäftsjahres, am 29. März 2022, eine Einlage in Höhe von €2,73 Mrd. in die Kapitalrücklage eingebracht.

Siehe „Prognose- und Chancenbericht – Geschäftslage“ für weitere Informationen über die Auswirkungen von Russlands Invasion der Ukraine. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung oder bewertungserhebliche Umstände, die die finanzielle Lage der Bank wesentlich beeinflussen könnten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Anhang**Angabe 22.****Sonstige Angaben****Nicht in der Bilanz ausgewiesene Geschäfte**

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen Bürgschaftszusagen für Kontrahentenlimite von Group Inc. in Höhe von \$2,25 Mrd. (2020: \$1,02 Mrd.)

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Bank bestellte die Mazars GmbH & Co, KG als Abschlussprüfer für die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnenden Geschäftsjahre.

In der nachstehenden Tabelle sind die an den Abschlussprüfer der Bank zu zahlenden Honorare aufgeführt, die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten sind:

In Millionen €	Geschäftsjahr	
	2021	2020
Abschlussprüfungskosten	€3,3	€4,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,5	1,1
Gesamthonorar	€3,8	€5,7

In der dargestellten Tabelle,

- beziehen sich die Gebühren für das im Dezember 2021 zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf Wirtschaftsprüfungsleistungen der Mazars GmbH & Co, KG. Die Gebühren für das im Dezember 2020 zu Ende gegangene Geschäftsjahr beziehen sich auf Prüfungsdienstleistungen von PricewaterhouseCoopers GmbH.
- beziehen sich die anderen Bestätigungsleistungen für das im Dezember 2021 zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf die Prüfung der nicht gesetzlich vorgeschriebenen Finanzinformationen der Bank, die für die Unterstützung der aufsichtsrechtlichen Meldungen erstellt wurden.
- beziehen sich die anderen Bestätigungsleistungen für das im Dezember 2020 zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf Leistungen gemäß §89 Wertpapierhandelsgesetz sowie die freiwillige Prüfung von Finanzinformationen.

Vorstand

Der Vorstand der Bank setzt sich aktuell aus fünf Mitgliedern zusammen:

Name
Dr. Wolfgang Fink, Managing Director (Chairman)
Peter Hermann, Managing Director (seit 3. August 2021)
Thomas Degn-Petersen, Managing Director
Michael Holmes, Managing Director (seit 1. Mai 2022)
Dr. Matthias Bock, Managing Director
Hei Man Lo, Managing Director (seit 30. November 2021)

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 beträgt €12,8 Mio. (2020: €13 Mio.). Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bank setzt sich aktuell aus fünf Mitgliedern zusammen:

Name
Dermot W. McDonogh, Managing Director (Vorsitzender)
Esta Stecher, Vorstand GS Bank USA (stellv. Vorsitzende)
Sally A. Boyle, Advisory Director (bis 31. Dezember 2021)
Lisa Donnelly, Advisory Director (seit 17. Januar 2022)
Dr. Wolfgang Feuring, Rechtsanwalt
Ulrich Pukropski, Wirtschaftsprüfer (seit 9. April 2021)

In vorstehender Tabelle haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats mit Ausnahme von Dr. Wolfgang Feuring und Ulrich Pukropski keine Vergütung von der Bank für ihre Dienste erhalten.

Auf die Veröffentlichung der nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b HGB verlangten Angaben ist gemäß der Ausnahmenvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet worden. Im Geschäftsjahr wurden keine Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Mitarbeiter

Die nachfolgende Tabelle stellt die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der GSBE in Vollzeitäquivalenten (FTE) dar.

	Geschäftsjahr	
	2021	2020
Investment Banking	295	97
FICC & Equities	222	80
Investment Management	164	28
Unterstützende Funktionen	160	134
Summe	841	339

Konzernabschluss

Aufgrund der Unwesentlichkeit ihrer Tochterunternehmen gemäß § 296 (2) HGB verzichtet die Bank auf die Erstellung eines Konzernabschlusses.

Das unmittelbare Mutterunternehmen und die Muttergesellschaft der kleinsten Gruppe, für die ein konsolidierter Abschluss erstellt wird, ist die GS Bank USA, eine im Bundesstaat New York eingetragene Bank und Mitglied des FRB mit Sitz in New York, New York. Kopien der konsolidierten Jahresabschlüsse sowie bestimmte aufsichtsrechtliche Unterlagen, die weitere Informationen über die GS Bank USA und ihre Geschäftsaktivitäten enthalten, können unter www.goldmansachs.com/investor-relations abgerufen werden.

Das oberste beherrschende Unternehmen und die Muttergesellschaft des größten Konzerns, für die ein Konzernabschluss erstellt wird, ist Group, Inc. eine Gesellschaft mit Sitz in den Vereinigten Staaten von Amerika. Kopien der konsolidierten Jahresabschlüsse sowie bestimmte aufsichtsrechtliche Unterlagen, die weitere Informationen über die GS Group und ihre Geschäftsaktivitäten enthalten, können bei Investor Relations, 200 West Street, New York, NY 10282, Vereinigte Staaten von Amerika, dem Hauptsitz der Group Inc, oder unter www.goldmansachs.com/investor-relations angefordert werden.

Anhang**Niederlassungen der Bank**

Die folgende Tabelle stellt die Untergliederung der Bank und ihrer Niederlassungen gemäß § 26a (1) Satz 2 KWG dar, wobei Umsatz die Summe von Zins-, Provisionsergebnis, dem Nettoertrag des Handelsbestands sowie sonstiger betrieblicher Erträge darstellt. Alle Angaben in Millionen €, mit Ausnahme der FTE, welche den Durchschnittswert für 2021 darstellen. Alle Niederlassungen der Bank sind in den Geschäftsbereichen Investment Banking, FICC, Equities und Investment Management aktiv, soweit nichts anderes angegeben ist.

Name	Handelsname	Tätigkeit	Lage	2021				
				Umsatz	FTE	Gewinn / (Verlust) vor Steuern	Steuern auf Gewinn / Verlust	
GSBE Frankfurt Hauptniederlassung	GSBE	Alle	Frankfurt, Deutschland	€ 386	331	€ 74	€ (3)	
GSBE Amsterdam Branch	GSBE Amsterdam Branch	Investment Management	Amsterdam, Niederlande	11	12	4	1	
GSBE Copenhagen Branch, filial af Goldman Sachs Bank Europe SE, Tyskland	GSBE Copenhagen Branch	FICC, Equities, Investment Management	Kopenhagen, Dänemark	16	7	4	—	
GSBE	GSBE Dublin Branch	Alle	Dublin, Irland	7	10	1	—	
GSBE London Branch	GSBE London Branch	Alle	London, UK	491	74	250	71	
GSBE Luxembourg Branch	GSBE Luxembourg Branch	Investment Management	Luxemburg	9	9	5	2	
GSBE Sucursal en España	GSBE Madrid Branch	Alle	Madrid, Spanien	57	55	23	6	
GSBE Succursale Italia	GSBE Milan Branch	Alle	Mailand, Italien	118	64	48	20	
GSBE Succursale de Paris	GSBE Paris Branch	Alle	Paris, Frankreich	226	192	59	24	
GSBE Sweden Bankfilial	GSBE Stockholm Branch	Alle	Stockholm, Schweden	62	32	38	8	
GSBE Spółka Europejska Oddział w Polsce	GSBE Warsaw Branch	Investment Banking, Investment Management	Warschau, Polen	6	55	—	—	
GSBE Niederlassungs-Konsolidierungsanpassungen				(4)	—	—	—	
Summe				€1.385	841	€506	€129	

Im Berichtsjahr gab es keine erhaltenen öffentlichen Beihilfen gemäß § 26a Satz 2 Nr. 6 KWG. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2021 0,7% und ist gegenüber dem Vorjahreswert von 0,4% angestiegen.

Frankfurt am Main, 6. Mai 2022

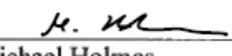
Goldman Sachs Bank Europe SE

Der Vorstand


 Dr. Wolfgang Fink


 Peter Hermann


 Thomas Degn-Petersen


 Michael Holmes


 Dr. Matthias Bock


 Hei Man Lo

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Goldman Sachs Bank Europe SE, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Goldman Sachs Bank Europe SE – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021, der Kapitalflussrechnung sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Goldman Sachs Bank Europe SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der aktive Handelsbestand EUR 17.880 Mio. und der passivische Handelsbestand EUR 16.118 Mio. Der Handelsbestand ist im Wesentlichen durch Positionen in derivativen Finanzinstrumenten (aktivisch EUR 8.056 Mio. bzw. passivisch EUR 8.896 Mio.), Anleihen und andere festverzinslichen Wertpapieren (EUR 2.014 Mio.) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (EUR 2.179) geprägt. Der Nettoertrag des Handelsbestandes beträgt EUR 555 Mio. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Angabe 2 sowie zu den Angaben zum Handelsbestand auf Angabe 7 im Anhang.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Finanzinstrumente des Handelsbestands sind gemäß § 340e HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Die GSBE schließt Geschäfte in Derivaten und anderen Finanzinstrumenten ab, die sie in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“ ausweist. Die Erträge und Aufwendungen aus diesen Geschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Nettoertrag des Handelsbestandes“ ausgewiesen.

In diesen Geschäften sind Finanzinstrumente enthalten, deren Bewertung auf Basis von Eingangsparametern durchgeführt wird, die mittelbar oder unmittelbar an einem aktiven Markt zu beobachten sind, sich jedoch nicht auf identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beziehen. Darüber hinaus sind Geschäfte enthalten deren Bewertungsverfahren auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente können auf komplexen Bewertungsverfahren beruhen und Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der verwendeten Eingangsparameter enthalten.

Des Weiteren können für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ggf. Bewertungsanpassungen notwendig sein, die von Ermessensentscheidungen abhängig sind.

Aufgrund der hieraus resultierenden Schätzunsicherheiten war die Bewertung dieser Produkte für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben uns ein Verständnis über die Prozesse zur Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands verschafft sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit der diesbezüglich implementierten Kontrollen beurteilt. Dies betraf insbesondere die Kontrollen im Rahmen der unabhängigen Preisverifizierung, und der unabhängigen Validierung von Bewertungsmodellen.

Darüber hinaus war der Prozess zur Ermittlung und Erfassung der notwendigen Bewertungsanpassungen von wesentlicher Bedeutung. In diesem Zusammenhang haben wir auch den Abschlussprüfer des GS-Konzerns mit der Prüfung der gruppenweiten Kontrollen in Bezug auf die Bewertung von Finanzinstrumenten, der unabhängigen Preisverifizierung sowie der in diesem Zusammenhang zu verwendenden Eingangsparameter und des Prozesses zur Modellvalidierung beauftragt. Darüber hinaus haben wir die Prüfung der Wirksamkeit von Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Bewertungsanpassungen beauftragt.

Unsere Prüfungsergebnisse sowie die des Abschlussprüfers des GS-Konzerns im Rahmen der Prüfung der eingerichteten Kontrollen haben wir bei der Bestimmung von Art und Umfang der weiteren aussagebezogenen Prüfungshandlungen berücksichtigt.

Unter Einbezug von Experten haben wir auf Basis von Stichproben die Bewertung der Finanzinstrumente überprüft. Hierzu haben wir für ausgewählte Produkte eine eigenständige, unabhängige Nachbewertung zum Bilanzstichtag vorgenommen. Darüber hinaus haben wir unter Einbezug von Experten auf Basis von Stichproben einen unabhängigen Vergleichswert der vorgenommenen Bewertungsanpassungen ermittelt.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen kommen wir zu dem Ergebnis, dass die angewendeten Methoden und Annahmen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte insgesamt geeignet sind.

Konzerninterne Leistungsverrechnung in den Provisionserträgen

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Zum 31. Dezember 2021 belaufen sich die Provisionserträge auf EUR 935 Mio. und stellen damit einen der wesentlichen Ertragsposten im Jahresabschluss der Goldman Sachs Bank Europe SE dar. Die Provisionserträge enthalten insbesondere Umsätze aus der konzerninternen Leistungsverrechnung aus den verschiedenen Geschäftsbereichen der Gesellschaft. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Angabe 2 im Anhang.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Ertragsrealisierung auf Basis der konzerninternen Leistungsverrechnung war im Rahmen unserer Prüfung bedingt durch die komplexen internen Berechnungsmodelle und der Tatsache, dass es sich eben nicht um Geschäfte mit externen Dritten handelt, von besonderer Bedeutung. Ferner haben die Verrechnungspreismethoden einen wesentlichen Einfluss auf die Provisionserträge der Goldman Sachs Bank Europe SE.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden, ist dies nebst weiteren Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB im Anhang anzugeben.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft in Bezug auf die konzerninternen Leistungsverrechnung beurteilt. Dabei haben wir auch die entsprechende Geschäftsorganisation, die hierzu festgelegten Prozessabläufe und die implementierten IT-Systeme berücksichtigt. In diesem Zusammenhang haben wir auch den Abschlussprüfer des GS Konzerns mit der Prüfung der gruppenweiten Kontrollen in Bezug auf die konzerninternen Leistungsverrechnung beauftragt.

Im Rahmen unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir u. a. die konzerninterne Intercompany-Abstimmung prüferisch beurteilt; in diesem Zusammenhang haben wir auch Saldenbestätigungen der involvierten Konzerngesellschaft eingeholt. Wir haben ferner die Leistungsverrechnung hinsichtlich Angemessenheit der gewählten Methode und Parametrisierung nachvollzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung konnten wir uns insgesamt sowohl von der Existenz und der Richtigkeit der nicht mit konzernexternen Dritten realisierten Erträge als auch von der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse und Kontrollen des Unternehmens überzeugen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung vom 28. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. September 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Goldman Sachs Bank Europe SE; Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Markus Morfeld.

Frankfurt am Main, den 13. Mai 2022

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Markus Morfeld
Wirtschaftsprüfer

gez. Steffen Neuweiler
Wirtschaftsprüfer